Der Borwärts mit der illnürierten Conningsbelige "Dolf und Zeitfowie den Beilogen "Linferdaffung und Bissen" "Aus der Kilnbeit", "Arausultimme" "Der Kindee-fraund" "Duond-Gorwärts" und "Bid in die Bückerweit" erligeint wochentdelich zweimol. Conntogs und Ronlogs einmel.

Morgenausgabe



10 Pfennig

Anzeigenpreife:

Die einfpalitae Ronporeille selle 80 Biennia. Reflameseite 6.— Reichsmort. "Rieine Annigen" bos fetterbrudte Bort 25 Bfennis lebes meitere Bort 12 Pfranig. ledes weitere Worf 12 Pfennig. Eiellenasfuche das erste Worf 15 Tsennig, iedes weitere Worf 10 Bsennig, iedes meitere Worf 10 Bsennig, Worte über 13 Duch-naben albien für awei Worfe, Arbeitsmarfs Reile 60 Pfennig, Kemilienangrichen für Thouseuten Reile 40 Viennig.

American die die nächste Kommer willsen die 415 lihr nachmittags im Dauptoeldesh, Berein GB 65. Linden-Beckell, abgegeben merben. Geöffnet von 814 Uhr felih bis blibe wachm.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Derlag: Berlin &W. 68, Lindenftrage 3 Feruiprecher: Donhoff 292-297.

Connabend, ben 8. Januar 1927

Vorwarts-Verlag C.m.b. B., Berlin &W. 68, Lindenftr.3 Bofffeedonier Berlin U7 556 - Bantfonie: Bant ber Arfeiter, Angeftellen und Beamien. Balitz. 65; Distonio-Geirficaft, Depoftenlaffe Linbenftr. 3,

Die Deutschnationalen demaskieren sich

Gegen Republif und Berftanbigungspolitif. - Abichüttelung Loebells.

Der Borfigende der Deutsch-Konserpativen Bartei gibt

folgende Erlärung ab:

In der Linkspresse wird die Bermutung verbreitet, als ab es möglich ware, daß die DNOB, anlästlich der Reglerung sbildung durch eine Erklärung die mejentlichsten ihrer Grund. fage, den monarchifden Gedanten und den Biberfiand gegen die Etfüllungspolitit - preiszugeben sich bereit sinden tonnte. Ich halte einen derartigen Geiinnugswechsel für unmöglich und dars namens der in
diesem Jusammenhang erwähnten Deutsch-Konservativen Pariel erflaren, daß diche etwas Derarfiges teinesfalls mitmachen mürbe. Dr. h. c. Graf Seiblity-Sandreczfi.

Die Deutsch-Ronjervative Bartei ift die führende Bruppe, ber Rern ber Deutschnationalen Bolfspariei. Der Führer ber Deutschnationalen, Graf Beftarp, war ihr Borjigender, bis er jum Borfigenden der Deutschnationalen Boltspartei gemahlt wurde. Er bat ben Borfit in ber Deutsch-Ronfervativen Bartei nur beshalb niedergelegt und ift weiter Mitglied ber Ronfervativen Bartei.

Diese Erklärung zeigt mit größter Deutlichkeit, welche Politit die Deutschnationalen anstreben.

Die Ausführungen des Herrn von Loebell zur Frage der Regierungsbildung haben die deutschnationale Barieis

leitung zu folgender Erffarung veranlaßt:
"Im "Deutschenspieget" hat fich ber frübere Staatsminifter von Boebell jur Frage ber Regierungsbilbung ein-gehend geaußert und babei ausgeführt, tein Menich bente mehr baran, die Bertrage von Locarno umauft o fen ; und was die innere Bolitif betrifft, fo stellten fich heufe familide Parteien mehr ober memger freudigen hergens auf ben Boden ber neuen Berfaffung". Diefe Erflarung des Mannes, ber bei ber Bahl des Reichsprafidenten von Sindenburg eine hervorragende Rolle fpielte, ist in der Breffe vielfach als eine Rundgebung ber Deutschnationalen Boltspartei aufgefaht warben. Demgegenüber wird von ber beutschmationalen Parteileitung betont, daß fie teine Berantaffung habe, gu bem Artitel bes herrn von Loebell Stellung gu nehmen herr von Lochell fei zwar Mitglieb ber Deutschnationalen Boltspartei, er habe aber feine Artitel gur Reglerungsfrife lediglich in feiner Eigenschaft als Borfigender bes überparteilichen Reichsbürgerrots und ohne lebe vorherige Fühlungnahme mit ber beutichnationalen Barteifeitung geschrieben." Dos ift eine Abschüttelung in aller Form.

Bare die Parieileitung der Deutschnationalen mit ben Loebellichen Ausführungen einverstanden — sie hatte diese Abichüttelung eines prominenten Mitgliedes nicht notig gehabt. Der Schluß ift: die deutich nationale Barteileitung will nicht auf ben Boden der Bertrage von Locarno treten.
herr von Loebell hat in diefem Falle erfreuliche Rarbeit geschaffen.

Frankreich und die deutsche Regierungskrife Benry be Jouvenel über die Rolgen einer Rechte. regierung.

Umfterdam, 7. Januar. (Eigener Bericht.) In ber allmöchigen Spigenrubrit bes "Telegraaj": "Der internationale Gebante" pom. 6. Januar beichaftigt fich beffen Mitarbeiter henry de 3ou Donel eingebend mit den Rudwirfungen ber beutichen Rrife auf die Thoiry-Politit und ertiart, daß man auf frangofifcher Seite Die Seftigteit ber beutschen Rationalisten burchaus nicht so ernft nehmen wurde, wenn man nicht gleichzeitig bavon fprache, bag Deutschland unzweifelhoft noch im Januar eine Rechtsregierung haben würde. Bas folle bet folder Berändening der Dinge aus der Bolitif von Thoirn werden? Mon hatte auch in Frankreich in jungster Zeit Gesegenheit genug gehabt, um die Leibenschaften zu entsachen, entweder in Berbindung mit bem Sandsberger Brozes, ber einen so erbarmlichen Ausgang genommen habe, oder im Hindlid auf die Enthullungen über die Reich zwehr und andere Falle mehr. Richtsbestoweniger hatten die frangöstischen offigiellen Kreife herrn Strefemann bas Bertrauen ge-ichenet, um bas biefer in feiner leiten Reichstagsrebe nachfuchte.

Wenn jedoch dieses Vertrauen dadurch befohnt würde, daß in Deutschland eine Partei ans Ruder tomme, die ihre Reigung bewiefen habe, Schwierigkeiten auszubeuten, zu öbertreiben und ju vergiften, dann wurde fur die frangofifche Botitit die Borficht jur gebieferiichen Notwendigkeit und jur elementaren Bilicht. Das Auftreten eines Rechtsminifferiums in Deutschland wurde eine unbeftreitbare Erichülterung der Thoiry-Politit bedeuten.

Granfreich murbe gu außerft porfichtigem Borgeben ge swungen fein, und die frongofischen Barteien, Die Die jetige Bolitit betampften, wurden hochstwahrscheinlich verlangen, daß man fie aufgebe und auf jeden Jall davon abfebe, die Mainger Jone vor dem in den Berfrägen lesigeschten Termin zu räumen. Ein Ersolg der Deutschnassonalen würde zu einem Inlandscrsolg des stanzösischen Nationalismus führen.

Die Kräftegruppierung in China.

Das Mingen um Die Berrichaft.

Wie im antiten Drama, fo treten auf der inner- und weltpolitischen Bühne Chinas aus ber ursprünglichen Fülle der handelnden Bersonen neuerdings immer deutlicher zwei "Brotagonisten", zwei Hauptpersonen in den Bordergrund: auf der einen Seite Tschangsolin, auf der anderen Seite die Kantonregierung.

China zerfiel nach dem Tode Jüanschikais, seit dem Jahre 1917, in eine Reihe von Provingen in der Sand felbständig auftretender Benerale, die unter fich einen erbitterten Ramp führten. Im Laufe ber legten anderthalb Jahre jedoch tongentrierten sich die chinesischen Krafte. Isch angsolin gebietet heute über die ganze Mandschurei, sowie über die anliegende Broving Ischlit mit der Haupistadt Beting; augerbem ift ihm unmittelbar ber Bouverneur ber Proping Schantung unterftellt. Auf biefe Beife ift er ber Dachthaber des ganzen Rordostens Chinas mit einer Bevölferung von 90 bis 100 Millionen Menschen. In der Gewalt des zweiten chinesischen Generals Wupe i fu blieben zwar auch nach der ihm von den Kantonesen zugefügten Riederlage noch Hupei imd Honan, Chinas Zentralprovinzen, mit einer Bevölferung von 60 Willionen Menschen; doch seit der Riederlage Wupeisus können diese Gebiete Tichangsolin zugerechnet werden, ber auch die Eifenbahnverbindung amifchen Beling und ber Proving honan in feinen Sanben bat. Gin abnliches Schickel hatte auch der General Suntschuan-fang. Bon den fünf Provinzen, über die er noch vor einem halben Jahre gebot, sind ihm heute nur drei verblieben, Kiangfu, Rhanhuei und Ischotiang mit einer Gesamtbevölke-rung von etwa 75 Willionen. In seinen Händen besinden fich Schanghai, ber größte Safen Chinas, sowie Ran-ting. Doch bie ftanbige Bebrohung burch Ranton läßt es als natürlich erscheinen, daß auch Suntschuanfang Anschluß an Ischangsolin sucht. Rach den setzen Rachrichten hat er sich bereit erklärt, die Truppen des Marschalls aus der im Norden benachbarten Provinz Schantung auf sein Gebiet übertreten zu laffen.

Roch zwei andere Bundesgenoffen des Marichalls find zu ermahnen. Der eine von ihnen, ein alter Gegner ber Rantonregierung, ber Commerneur ber an ber füdmeftlichen Grenze Chinas liegenden Proving Junan, General Ifchangtijao, hat bereits früher ein Bundnis mit dem Maridoft geschlossen; er bedroht das hinterland der Kantonregierung. stellt jedoch teine ernste Gefahr für sie dar. Wichtiger ist der andere Bunbesgenoffe, General Jen fifchan, ber Gouverneur ber Proving Schanfi, die mit ber Tichangfolin unter ftehenden Broving Tichili im Beften benachbart ift General Ben, ber feine Proving bereits feit ber chinefischen Revolution von 1911 inne hat, hat fich mahrend der gangen Jahre im chinesischen Kampse neutral gehalten. Aber der im Frühling 1926 erfolgte Einfall des Generals Freng in seln Gebiet bewog

auch ibn, sich an Tichangsolin anzuschließen.

Die Gruppe um Tschangsolin verfügt also über acht Brovinzen nebst der Mandschurei, über ein Gesantzebiet mit 240 Millionen Menschen. Diese Provinzen sind miteinander durch Eisenbahnen verbunden. Namentsich in der Mandschurei sind ihre industriellen Reserveträsse nicht un-

entwidelt. Die gegnerifche, fich militärisch und politisch um Ranton gruppierende Roalition besteht aus folgenden militarischen Rraften: Im Rorden, und zwar in der Mongolei fowie in einem beträchtlichen Teil ber Proving Schanft fteben die Rrafte des Generals feng juffang. Diele Gegenden find menschenarm. (Die Gesamtbevölkerung wird nicht über gebn Millionen betragen.) Für größere Truppenbewegungen find fie ein ungunftiges Gelände. Dennoch ift die Mongolei für Feng eine Operationsbafis von großem Werte, ba er daburch eine ftandige Berbindung mit ber Comjetunion hat, die ihn mit Baffen beliefert. Anderfeits bat Feng teine unmittelbare Rühlung mit feinem Bundesgenoffen, ber Rantonregierung. Diefe beberricht beute fünf Bropingen: Ruangtong mit ber hauptstadt Ranton, Ruangfi, Chunan, die Bupeifu entriffen murden, jowie Riangfi und Fufien, die dem General Suntichunfang neuerdings faft gang abgenommen wurden. Die Befamthevölterung biefer fünf Brovingen gablt etwa 115 Dilfionen Menichen. Auferbem bat fich aber in allerletter Beit an Kanton auch ber General Jangien, ber Bouverneur ber weftlichften Broving Chinas Setichuan mit einer Bevolferung von 60 Millionen Menichen angeichloffen. Die "Roten" haben alfo faft bas gange Gebiet füblich vom Jangtfefluffe inne, mit bem großen Safen von Ranton, dem mittleren Lauf bes genannten Fluffes und neuerdings auch mit dem großen Industriezentrum Santau (Butschang) insgesamt Brovingen mit einer Befamtbevölferung von 175 Millionen

In einer Beziehung ift Tichangfolin ber Rantorregierung überlegent in ber Waffentteferung. Babrend Feng auf die lange Berbindung mit der Sowietunion angewiesen ist, während Kanton seine Wassen offenbar nur auf geheimere Wege durch russische Schiffe aus Wladiwostot bezieht, befinder

Englands Bedrängnis in China.

Wiberfpruchsvolle Melbungen ans Sanfau. - Maffenflucht ber Anglo-Sachfen.

Condon, 7. Januar. (WIB.) Reufee veröffenflicht beufe | tet eingegangene Melbung aus hantau: Gestern richten untlor und widerin nadmillag verhandeile der Minifier des Meufjeren der fubchinefifchen Regierung mit ben hamptfachlichen Milgflebern ber amerifant. den Rolonie von Bantau über die fehr ernfte Cage in Banfan. Minifler Tiden verficherte, es lage tein Grund für eine Danlt var und die Streifrafte der nationaliftifchen Regierung reichten aus, um Berr ber Lage zu bleiben. Rad ber Konfereng befchloffen die metiten Ungehörigen der amerifanlichen Rolonien, han tau guraumen. Gine meitere Roufereng, Die gwifden ben Mitg'iedern ber en glifchen flolonie und Tiden flatfinden follte, fam nicht guffande, da nur ein ein giger Englander ben Generalfonful ju der fionjereng begleifete. Die übrigen Mitglieber ber engfijden Rolonie hatten fein Bertrauen und verzichleten daher auf eine Teilnahme.

Schanghat, 7. Januar, (Reuter.) Roch ben lehten Nochrichten, die fich auf einen Marinefuntipruch aus hantau ftuten, boben bie dinefifden Milliarbeborben bas britifde fongeffion agebiet noch im Befig. Die amerifanijden Frauen und Rinder follen non hanfau meggebracht worden fein.

Shanghal, 7. Januar. (WIB.) Mus Banfan wird gemeldet, daß 258 brittide Frauen und Rinder fowle einige Manner geftern nach Schanghal abreiften.

Bir bringen an anderer Stelle einen aus ber feber eines guten Renners ber oftaflatifchen Probleme ftammenben Mufag, ber besonbers die Gruppierung ber rivalifierenden Rrafte in Ching behandelt und burch eine beigefügte Rarte überfichtlicher gemacht wird. Dieser Artitel war bereits geschrieben. wor ben Ereignissen, die sich in ben seiten brei Tagen in han au abgespielt haben und burch die fich die Bage im Jangtfetianggebiete mefentlich zugefpitt bat.

Benn auch die von englischer Seite ftammenden Nach-Daran, baß bas englische Breftige neuerdings einen schweren Schlag erlitten hat, vielleicht fogar ben schwersten in ber bisherigen Geschichte bes Britischen Reiches Daß England Die britische Kongeffion den bemonftrierenden Chinejen überlaffen und die suddinesischen Truppen um Silfe ersuchen mußte, ist ein nie bageweiener Borgang. (Dabei haben bie Engländer die Kanton-Regierung noch gar nicht offiziell anerkannt, sondern bisher lediglich mit ihr Fühlung genommen!) Die erften Melbungen befagten fogar, bag bas britifche Schutbetachement abziehen mußte unter bem Schufe tantonefischer Solbaten! Das mare Die ichlimmfte Demutigung, Die dem Union-Jad je zugefügt murbe. Roch por menigen Monaten hatten die Briten fich auf ihre Mafchinengewehre und Schiffsgefchüte verlaffen. Best aber ertennen fie, daß fie mit folden Mitteln nichts mehr ausrichten tonnen.

Aber auch wenn ble von Reuter nachträglich perbreiteten Telegramme etwas optimiftischer find, fo dürfte ber allgemeine Gang ber Entwidlung taum mehr aufzuhalten fein. England hat durch die Schuld seiner konservativen Staats-männer und der imperialistischen Interessenten die Zeichen der Zeit in China zu lange verkannt. Das britische China-memorandum und die Ausnahme der Beziehungen zur Ranton-Regierung ift gu fpat erfolgt. Wenn nicht alle Unzeichen trugen, erleben wir gegenwartig ben Schiffbruch ber britifchen Bolitit im fernen Offen ber nur bas Bralubium au einem ber großten Gefchehniffe ber Reuzeit fein burfte: Das Erwachen einer balben Milliarbe von Menichen in Oftafien, die die fremde Bormundichaft abichuttetn wollen, ift auch ber Unfang vom Enbe bes britifden Belb reides

(Weitere Rochrichten flehe 3. Geite.)

sich Achangsolin in der vorieilhaften Rachbarschaft Japans. Demgegenüber besigt die Kantongruppe eine große moralische Wasse, die zugleich auch eine militärische ist: sie ist von einem unbeugsamen Sturm und Drang beseelt. Und sie wird einheitlicher und attiver geführt als die Urmeen der Generale.

In ber Rongentration ber Rrafte auf beiben Seiten tritt in immer fleigendem Mage die Einheit Chinas als das Grundproblem des Rampies hervor. Borodin, der Comjet-gesandte in Kanton, hat es in seiner jungften Rede offen ausgesprochen; ebenso hat auf ber anderen Geite Tichangiolin fait gleichzeitig in bem Interview mit dem Befinger Berireter ber



"Daily Mall" als fein 3lel die Wiedervereinigung Chinas auf der Grundlage einer ftarfen Regierung bezeichnet. Hauptfrage, ber chinefischen Einheit, wird sich auch das Schickjal des englischen Demorandums erfullen, fomeit es sich in China entscheibet. England hat die Unbezwinglichteit des Südens eingesehen, deshalb ist es bereit, sowohl mit dem Rorden als mit dem Süden zu pattieren. Auch handgreisliche materielle Interessen führen dazu: liegen doch die Hauptreichtumer Englands im Silden — Hongkong — und im Mittelgebiet — Shanghai —. Allein diese politische Friedsertigkeit nach zwei Seiten erweckt das Mistrauen Kantons: denn sie bedeutet eben auch ein Faftieren mit Ischangsolin. Japans chinesische Interessen sind territorial ben britischen entgegengeseist: seine liegen im Rorden und vor allem gerade in Tichangsolins hauptgebiet, der Mandichurei. Dier geboren den Japanern 20 000 Quabrattilometer Bandes und sind an zwei Milliarden Jen in der südmandschurischen Eisenbahn angelegt. So stehen hinter den beiden großen chinesischen Gegenspielern die zwei Weltmächte England und Japan, einst gegen Rußland oftasiatische Bundesgenossen, jeht Mivalen in dem Ringen um die Herrschaft über China.

In Citauen hat die in der Regierung vertretene Bauernpartei die Heranziehung der "Bolfosozialisten" zur Regierung angeregt. Berbandlungen darüber schweben. — In Wemelland wurde der deutschebengelische Pastor Weit die von einem Begräbnis weg verhaftet und weggeschleppt. Die 6 Mann starte kommunistische Ge-meindesrattion von Kowno sist in der Festung, well sie gegen die Erschießung der vier Kommunisten protestiert hat!

Schlechte Freunde.

Gin beutschnationaler Barendienft au der Reichelbehr.

In der "Deutschen Tageszeitung" ruft ein Ungenannter zum Kampfe gegen die Reform des Mannschaftsersaties und der inneren Struftur ber Reichsmehr. Er bezeichnet die Reform als "Die zweite Belle".

Die zweite Welle? Jawohl, die erste Belle war die Novemberrevolution. Sie richtete sich gegen die monarchi-stische Form des Staates. Gegen wen kann sich aber in der Republik die zweite Welle richten? Der Anonymus der "Deutschen Tageszeitung" schreibt:

"Die zweite Belle des Generolangriffs gegen den letten

Reft ftaatlider Form ift im Bange

Die deutsche Republik, gegründet auf der Bersassung von Weimar, hat statische staatliche Form — und die Reichswehr ist davon nur ein kleiner Teil. Warum letzter Rest? Ist dem alle staatliche Form zusammengebrochen? Der Anongnus meint es anders: er fieht in der Reichswehr ben lehten Rest staatlicher Form des alten taiferlichen Staates. Das ist das schlechteste Zeugnis, das man der Reichswehr der Republit ausstellen tann — es ist augleich bester Beweis für die Notwendigkeit der gesorderten Resorm der Reimswehr.

Ein anonymer Freund der Reichswehr, der in der "Deutschen Tageszeitung" bies Geständnis ablegt, aber ein

Schädigung der Juftig.

Die Beichäftigung unwürdiger Richter.

Das Difgiplinarverfahren gegen richterliche Beamte ist ein Geheimperschren. Es findet unter völligem Aus-schluft der Deffentlichkeit fiatt. Mitunter wäre nan jedoch wirklich nengierig zu erfahren, in welcher Art ein foldes Berfahren poranschreitet, wenn der harte Ausbruck voranschreiten hier überhaupt an-

Da ift beispielsweife der Fall des Amtsgerichtsrats Beiner! in Bernigerobe. Er bat im Jahre 1924 in einer Drudichrift die Minister ber Republit als bestochene und täufliche Subjetie bezeichnet, ben ermorbeten Erzberger ben größten Salunten der Weltgeschichte genannt. Denkbar einsach der Fall: die Druckschrift liegt vor, Herr Beinert bestreitet auch gar nicht. Dennoch dauerte es bis gum Rovember 1926, bis fich ber Große Difgipfinarfenat beim Rammergericht dazu aufrofft, gegen Geren Beinert auf Die entsepliche Strafe - ber Strafperfegung gu ertennen. Db herr Beinert fibrigens wirtlich strafverfest fit, entzieht fich unferer Renntnis. Rach unserer Information zerbricht man fich feit Wochen im Justigminifterlinn die Ropse barüber, wohin man einen Amtsrichter von Wernigerode aus ftrafverfegen tonne.

Aber immerhin: menn ein relatio fo einfacher Fall volle zwei Sohre zu seiner Ersedigung braucht, dann wird man wohl mit der Annahme nicht sehl geben, daß das Difziplinarversahren gegen den Affessor Kußmann frühelten in zehn Jahren, das gegen Untersuchungsrichter Kölling allerkrühestens in 25 Jahren abgeschloffen sein wird und - so argumentiert das Justizministerium man fann boch die armen Leute während dieser Zeit nicht verhungern laffen. Deshalb wird Herr Affeffor Rugmann mit Aufwertungssachen, Herr Kölling bei einer Zwiltammer beschäftigt. Gegen den Landgerichtsdirektor Hoffmann "Wagdeburg ist allerdings das Unglaubliche zur Tatsache geworden: ihn hat der Disziplinarhof dis zur Ersedzung des Bersahrens vom Amte suspen-

Es flegt gewiß nicht viel boron, ob die Herren Kölling, Rugmonn und nicht zu vergessen Bewersborff aus Magdeburg mährend einiger Monate oder Jahre anstatt Arbeitslosenunterstützung Gehalt beziehen. Aber bie Sache hat eine andere, fehr viel ernftere Seite: So lange Beute wie Bewersdorff, Kölling und Rufmann beschäftigt werben, haben fie gegenfiber dem Recht fuchenden Bublitum die Autorifät und das Ansehen der Rechtspflege zu vertreten. Run weiß aber die gesamte Deffentlichkeit um die Taten dieser Herren Bescheid. Hat fich Herr Rugmann doch felber vor der breiteften Deffentfichteit feiner Kunstserigkeit im Heucheln und Lügen gerühmt! Da frogen wir: Welchen Eindruck muß der Staatsbürger von einer Justiz bekommen. die ihm, personisiziert durch einen Bewersdorff, Kusymann oder Kölling, gegenübertritt! Wie foll das Publifum noch das hohe Umt des Richters respettieren, wenn es von Mannern ausgeübt wird, die sich notorisch dieses Amtes als unwürdig erwiesen haben? Was sagt das preufische Justizministerium dazu?

Die "Restpunkte". Peffimismus in Paris.

Baris, 7. Januar. (Eigener Drahibericht.) Der Unfunft bes Generals v. Bamels, ber am Sonntag gur Regelung ber noch ausstehenden Entwoffnungspuntie hier eintreffen wird, fieht man in ber hiefigen Breffe mit wenig Optimismus entgegen. Die Blatter außern die Befürchtung, daß allen aus Berlin vorliegenden Radrichten gufolge ber General feine für bie Botichaftertonfereng annehmbaren Borichlage ber beuichen Regierung mitbringen werbe. Man bat bereits aus der Tatfache, daß die Reise mehrfach hinausgeschoben wurde, geschloffen, daß Denischland tein Intereffe an der ichnellen Liquidierung der noch ungelöften Entwaffnungsfragen habe, ba ihm in Genf im noraus die Berficherung gegeben worden fei, daß die Kontrollfommiffion am 31. Januar 1927 abberufen wurde. Infolgedesien wird in Linkstreisen ebenfalls befürchtet, baß die Berhandlungen ber nächften Boche bas Problem teinerlei Lofung entgegenführen. Eine folde Berichleppung würde, fo wird in parlamentarifden Kreifen ber Linken betont, angefichts bes Jufammentritts ber Rammer und ber pon Briand geaußerten Forderung nach tiarer Stellungnahme der Parteien gu feiner Locarnopolitit außerft ungunftig wirten.

Gine Muslegungonote in Berlin überreicht.

Die Reicheregierung ift ingwischen in ben Befig einer neuen Entmaffnungsnote ber Botichaftertonfereng gelangt, die fich nach unseren Insormationen au zuständiger Stelle sedoch nicht mit neuen Borschlägen über die restlichen Entwassungsfragen an sich, sondern mit der Auslegung des § 180 des Bersaller Bertrags besost. Es handelt sich hier um die nach dem Friedensvextrag statthaften Fest ungen, die nach Ansicht der deutschen Behörden ohne Berstog gegen den Bertrag madernissiert werden können, während die Botschafterkonserenz dieher die Aussallung vertrat, daß eine Modernisserung nicht in Frage kommt, jondern die Festungen in ihrem alten Zustande zu belassen find.

Die Zeitfreiwilligenfrage. Gine Berordnung bes Reichsprafidenten beborftehens

Der Demotratifche Beitungsbienft melbet: Bie verlautet, wird die angefundigte Berordnung über die Beitfreimilligenfrage in ber nadften Beit als eine Berordnung des Reich sprafidenten erlaffen merben. Damit find die Berhanblungen über die Zeitfreiwilligenfrage, die zwischen der beutschen Regierung und der Interalliserten Militär-Kontrollfommission gepflogen murben, auch formell zum Abichliß gebracht. Bei ben gegenmärtig geführten Berhandlungen fpielt die Frage ber Zeitfreiwilligen teine Rolle mehr.

Der Termin der Reichstagseinberufung. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat beim Reichstagspräsidenten Läbe die so fortige Einberufung des Reichstags beautragt. Bräsident Löbe lehnte diesen Autrag ab, da die ganz übermiegende Mehrheit der Fraktionen sich zurzelt von Reichstagsverhandlungen ohne eine verantwornische Regierung seinen Ausen verspricht. Auch die Auregung, sosori eine Kelteften tats sie ung einzubernische wurde nem Krösidenten abgelehrt. berufen, murde vom Prafibenten abgelehnt.

Das Arbeitslofengesch. Die Regierungsvorlage zum Arbeitslofenversicherungsgesen ist nunmehr bem Reichslag zugegangen und zu gleicher Zeit im "Reichsarbeitsblatt" veröffentlicht worden.

Der hamburger Senat hat für das Jahr 1927 den Bürgermeister Dr. Beterfen gum 1. und den Bürgermeister Dr. Schramm jum 2. Bürgermeister wiedergewählt.

Villedieu.

"Triedensgreuel" des Großen Generalftabs in Frankreich.

Bon hermann Schüginger.

Seit Mitte Dezember läuft im "Impartial français", Diefer wittigen Zeitung des antimilitariftischen Frankreich, die durch Jean de Pierreseu, den "Drachentoter" der frangofischen Generalität, eine gang eigene Rote erhalten bat, ein Film. Ein Film in fchlaglichtartigen Fortsethungen unter dem Titel: "Ein frangosisches Dorf wird Bufammentanoniert burch ben Großen Generalftab ber Mrmee."

Brolog: Ein liebliches Dorf in der Franche-Comté namens Bifledieu, im Departement Doubs. Der Morgentau liegt auf ben Blattern und Bluten, und ber fanfte Morgenwind faufelt durch die Scheunen bes iduflischen Dorichens wie ein Paftorale von Brieg. Ein Dorf wie alle anderen Dörfer auch, tiein und behabig, mit Rirche, Schule, Mairie und Friedhof, mit braven, fleißigen und beicheibenen Bemohnern, ein Dorf ohne Strupel, ohne Befonderheiten und ohne Geschichte, bis -

- ja bis Erfter Mft: Bis 1914! Das Datum bedeutet nichts Gutes. Hat aber mit dem Krieg nichts zu tun. Eines Sonntags, als die friedlichen Bauern, von Sorgen unbeschwert, die Kirche verlaffen. steht blaurot angestrichen, der Feind vor den Toren, die Militäre vermaltung, die Generalität, und verlangt die "Expropriation" von Biffebieu zugunften bes Artifferieschiefplages von Balbahon. Die Gemeinbe proteftiert. Erftens proteftieren Die Bauern immer, menn man etwas Ungewohntes pon ihnen verlangt, aweitens protestieren fie biesmal aus Pringip. Die Bemeinbe bat feit Jahren einen befonberen Sag auf Die benachbarte Artillerie megen ber Granatfplitter, die unentwegt über die Beichoffange fligen und wegen der Jungfrauen, die der Traf der heiligen Barbara alle Jahre verführt.

3 meiter Mft: Billedieu protestiert. Es gibt Krieg, es gibt Frieden, es gibt Inposion, Inflation, Deflation, Reparation, Genf, Cannes, Locarno, Thoirn -- tut nichts. Das Militar will fich den feiten Biffen mit bem iconen Ramen nicht entreißen laffen; es mill bie zwanzig Saufer bem Erbboben gleichmachen. Billedieu aber protestiert und protestiert bis auf den heutigen Tag.

Dritter Mtt: Der Sandel geht los! "Mchtung, ein Dorf gu verfaufen! Komplette Garnitur! Prima Schule! Erfitlaffiges Bad! Borgugliche Rirchel Ein Friedhof mit allen Schiffanen! Alles in allem 225 000 Frant!" Billedieu aber protestiert. "350 000 Frant!" Billedieu protestiert durch alle Inftangen hindurch, ruft Gott und die Belt um Silfe ant

Bierter Mit: Der "Impartial" fpringt durch einen Sonder-forrespondenten bem bedrohten Billebieu bei: "Ber ift ichulbig für ben Ctanbal von Billedieu? Ber mirjt dem Generalftab mitten im Frieben ein Dorf gum Frag vor? Die Deutschen merben ihre Bhotographen und ihre Reporter ichiden und fagen: "Seht! Ihr redet immer noch von ben "beutschen Graufamteiten" im großen Rrieg!

Beht nach Billedien! Betrachtet euch die "frangösischen Groufamteiten", den französischen "Wistarismus" mitten im Frieden in Reinfultur!" Ich flage an! — Ich flage an! — Ich flage an! — Ich flage an!" Fünfter Att: Das Häuslein von Bissedieu wird auf-

geputicht: "Ihr dürft nicht wanten und weichen! Last sie mit ihren Nanonen schießen, wo sie wollen, nur nicht in Billedieu!" Da seht sich der Generalstab zur Wehr: "Die Gemeinde Billedieu denkt nicht daran, fich einer Evatuation zu miderfeten, mit Ausnahme zweier Greife im Alter von 75 Jahren, die bes Friedhofs wegen ben Ort nicht verlaffen wollen. Der Friedhof wird jedoch verlegel"

Sechster Utt: Das war bas richtige Stichwort für den Impartial"! Der Friedhof, ber Friedhof! Die Leute mollen auf ihrer Scholle fterbent 3hr aber fcmeift fie gum Dorf binaus! Bas ist denn nun mit eurem Gebrüll von Ppern und von Berdun? Geid ihr etwa besser wie "le kronprinz" et le "baron von Kluck"? Der Friedhof verlegt? Was soll das heißen: "Berlegt"? Hat ein fram gössicher Bürger die Pflicht, sich "ausbuddeln" zu lassen, wenn der Generalftab für fein Melier einen neuen Ader braucht?"

Siebenter Mtt: Der Maire Barbier mirb afarmieri: Sie, mein herr, tennen Gie Ihre Gefege nicht? Das "Enfeignungs"., das "Gemeinde Berichmelzungsgeseich"? Der Bfarrer: "Geben Sie Ihre Kirche nicht her, Herr Abbs Huot, tein Mensch kann Sie herausschmeißen, solange sie noch "geweiht" ist! Kennen Sie nicht das "Kirchenrecht". Und die "Friedhofsordnung"? Lassen Sie Ihre Toten nicht im Sticht"

Schluß: Der Abschluß bes Films ist noch nicht da. Ex filmmert immer noch vom "Impartial" liber die gauge Linkspresse hinmeg und gang Frankreich lacht über ben Maire von Billebieu und ben Lagertommanbanten von Balbahon. Do herr Gefler mohl foviel Spaß verstünde mie Mr. Painleve? Ich glaube nicht. Ein Schreiben an den Oberreichsanwalt und der Sput mare aus. Uebrigens — hat man je mals von einem deutschen "Billedieu" mir einen Mudfer gehört?

Das "Experimentiertheater" der Bollsbuhne. Die in unferer Rr. 6 gemachten Mitteilungen über geplante "Experimentier". Matineen der Boltsbühne geden, wie uns vom Generaljekretoriat der Boltsbühne E. H. mitgeteilt wird, kein ganz richtiges Bild. Es ist weder beichtoffen worden, daß regelmähig etwa alle 6 Bocken Aufführungen statisinden iollen, noch wurde disher Piscator mit einer Regieausgade betraut. Der Beschluß der seitenden Körperschaften des Bereins beiogt lediglich, daß, wenn sich ein dasst geignetes Stüd finden jolle, die Röglichkeit einer Berjuchsausschliebrung in einer Malinee geschaften worden joll. Bisder wurde indesen in einer Matines geschaffen werden foll. Bisher wurde indessen noch tein Stück für eine Aufführung ausgewählt.

Berbot der Caufiprecherreftame in Paris. Der Bolizeiprafeft von Baris hat gleichzeltig mit der vom Handelsministerium ange-erdneten Reuregelung des frangösischen Rundjunkweiens eine Unordnung erfassen, durch die die Berwendung von Lautsprechern auf den Straßen zu Reksamezwecken verboten wird. Er hat damit einer Gewohnheit Einhalt getan, die in seizer Zeit immer mehr um sich

griff. Auf den Bousevards wurden die Spaziergänger aus den Cajes, Tanzlokalen und Auftionshäusern durch Grammophone mit enormen Laufprechern eingeladen, naher zu treten; Rellameautos durchführen vielsach die Stadt und verfündeten unter Berwendung von Megaphonen den Ruhm irgendetnes Handelsartitels. Diese Entwicklung zur akuftischen Rellame wird jest aufgehoben.

Arbeitsgemeinschaft zwischen Theater und Alfademie in Duffeldorf. Der Intendant der Duffelborfer städischen Theater hat mit dem Leiter der dortigen staatlichen Kunstalabemte eine Arbeitsgemeinschaft vereinbart, nach der Schüler der Bilhnentunfiklasse der Atademie zu praftischen Aufgaben im Arbeitsbereich der städtischen Theater herangezogen werden. Sie sollen Gelegenheit haben, im gause einer Spielzeit minbestens drei Infgenierungen in buhnen-bildnerischer hinsicht gang durchzusühren.

Ein deutscher Enrikerpreis. Bon einem bekannten Kunstmägen ist dieser Toge ein deutscher Anrikerpreis gestiftet worden, der jähr-lich einmal vergeben werden soll. Dem Kuratorium der Stistung gehören eine Anzahl bekannter Lyriter, vor allem der jüngeren Generation an, wie Gottfried Benn. Ernst Blah. Mar Herrmann-Reiße, Armin I. Begner und Alfred Wolfenstein lowie einige siererrische Publishien. Die Einzelheiten der Ausschreibung werden in ben nöchften Togen befanntgegeben merben.

Aunstseide aus Reisschalen. Eine amerikanische Kunstielbesabrit hat neuerdings die Herstellung von Kunstielde aus Reisschalen in Angriff genommen, nachdem die Berjucke ergeben hatten, daß aus diesen Scholen, die bisher als wertioser Mooll behandelt wurden, eine gut spinnbare Jellusse gewonnen werden kann. Jur Sicherung der Habrikation wurde bereits ein Kontrakt über den gesanten Produtionsanfall der Late Charles Rice Milling Company, einer der größten Reismühlen der Weit, abgeschloffen.

Gummlanbau in Auftland. Der ruffifche Gummitruft bat die im Botanischen Garten in Suchum in der Krim vorhandenen Gummibaumpflanzungen näher untersuchen lassen und dabei fest-gestellt, daß die Baume sich vollkommen akklimatistert haben und in größerem Umfange angepflanzt werden können. Das aus den Blättern durch Extrattion gewonnene Guftapercha ift für die Gummitabrikation verwendbar. Der Gummitruft beabsichsigt jeht mit Hilfe des Allrussischen Instituts für angewandte Bajanik größere Berjuchspilangungen gu ichaffen, um tunftig einheimisches Material für die ruffifche Bummiinduftrie gu geminnen.

Clara Diebig lieit auf Einsabung der Bollsbuhne e. B. am Montag, den 10., adends 8 Uhr, im Bürgarsan des Kathauses (Eingang Köntgkrabe) aus ihren Werten vor. Einsahfarten 60 Bf.

Der Iunge Kreis gibt seinen zweiten Auforenabend am 11., 8%, uhr im Sine nn. Golddamer Str. 184 m. Es lefenz Erwin Dorow, Will A. Jeble und Güniber Franzle. Albert hier spricht einseitende Morte. Karten zu 2 M. an der Abendsasse.

Dr. Dito Chrhorot vom Sambestheater in Sintigart ift von Beginn ber nadften Spielgeit an ale Oberregiffenr an bie Dresbener Ober berufen

worden. Die erfle deutsche Tagung für Beivalmufikunsericht, die vom Jenfral-institut für Erziehung und Unterricht in Berlin, den vereinigten mußt-pädagagischen Berdäuben und der Stadt Dorfmund veranstallet wird, soll vom 21. Dis zum 24. April in Dor't mn n d statisinden.

Tagung der Internationale. Mm 12. Februar in Paris.

Die Egefutine ber Sogialiftifchen Arbeiter-Internationale wird am 12 Februar 1927 in Baris zusammentreien. Auf ber Tagesordnung stehen por allem weltpoluische Fragen, unter ihnen befanders die Ruftungs- und Abruftungsfragen. Die Exefutive wird fich auch mit dem Rampf um ben Achtftundentag zu be-schäftigen haben und bie nächsten Schritte für die Ratifitation der Konvention von Bafbington festzustellen haben. Augerdem werden eine Reihe von politischen Fragen, Die einzelne Banber be-treffen, sowie organisatorische Fragen zu behandeln fein, mie Schaffung eines internationalen Frauentomitees, zu bem die Bruffeler Iniernationale Frauentonfereng Stellung ge-

Um Lage porher berat bas Bureau ber SMI die technische und

abminiftrative Gefchaftsführung.

Genoffe Stauning, ber entsprechend den Statuten der SUBbei der Uebernahme des Ministeriums in Danemart seine Funktion als Exefutivinitglied ber SUI. niebergelegt hat, tritt nunmehr wieber in die Egefutive ein. Die Bertreier Danemorts in ber Egefutive find also hinfort die Genoffen Stauning und Radfen, mahrend der Barteifefretar, Genoffe Mifing Mnderfen, als eventueller Stellvertreter beftimmt murbe.

Renderungen in der Erwerbslofenfürforge. Gin wichtiger Zermin für alle, die feit 1. Offober mit ihren Anfprüchen abgewiesen wurden.

Die Armahme von Arbeit ift nach der bisherigen Handhabung ber Erwerbstofenfürforge langfriftigen Erwerbstofen baufig gum Berhängnis geworden. Boraussehung für den Unterstützungsbezug ift, daß in den letten zwölf Monaten por Eintritt des Unterftügungsfalles eine mindestens dreimonatige tranten. verficherungspflichtige Beschäftigung ausgeübt wurde. Burde eine langandauernde Arbeitslofigteit burch Annahme einer turafriftigen Arbeit, die also weniger wie drei Monate Krankenversicherungspflicht zur Folge hatte, unterbrochen, dann murbe der Erwerbslose bei Wiedereintritt ber Arbeitslofigfeit mit feinen Ansprüchen abgewiesen, well in ben jest porangebenden letten zwölf Monaten feine dreimonatige frankenperficherungspflichtige Beschäftigung mehr nach gewiesen werden tonnte. Dadurch wurde der Arbeitslofe für feine Arbeitswilligfeit beftraft. Satte er teine Arbeit geseiftet, mare bie Unterfrugung weitergegangen.

Durch ben neuen Erlaß bes Reichsarbeitsminifters an die obersten Landesbehörden ist midlich dieser unhaltbare Zustand befeitigt. Tritt im Bezuge der Erwerbslofenunterftugung jest eine Bause ein, insolge einer Beschäftigung von weniger als brei Monaten, fo wird der bisherige Unterftuhungsfall nicht unterbrochen, sondern der Ablauf der Höchstbezugsstift gehemmt. Das gleiche gilt bei vorübergebender Arbeitsunsühigkeit durch Krankheit, während der der Erwerbslofe Krankengeld erhält. Bit die Beschäftigung ober die Krantheit beenbet, fo erhalt ber Erwerbsloje die Erwerbstofenunierstügung ohne orneute Brufung bis zu berjenigen Angahl von Togen weiter, für die er fie ohne die Beschäftigung ober die Krontheit im Höchstfall noch bezegen hatte. Daraus ergibt fich bag ein Erwerbslofer, ber bei Beginn ber Baufe bereits mehr als acht Wochen unterftilgt war und berhalb Anspruch auf die erhöhten Unterstühungsfäße hatte, diefen Unfpruch bei ber Rudtehr in bie Ermerbstofen. fürforge behält. Dagegen jällt die Bartezeit mur nach etner Beschäftigung von weniger als sechs Wochen oder nach Krantheit von mindestens einwöchiger Dauer sort.

Die Regelung gilt entsprechend für die Krisenfürsorge. Bird der Bezug der Krisenunterstühung durch eine Beschäftigung unterbrochen, die die Anwartschaft auf Erwerbslosenfürsorge begründet, so fehrt der Erwerbslose in die Erwerbs-

Diefe Reuregelung gilt ab 3. Januar. Sie fann auch auf Jalle angewandt werden, in denen feit dem 1. Ot-tober 1926 der Anfrag auf Wiedergemantung der Erwerbsiofenunterftühung nach den bisherigen Bestimmungen abgelehnt worden ift. Ein entiprechender Untrag muß bis Sonn-abend, den 29. Januar 1927, bei dem guftandigen öffentlichen Arbeitsnachmels geftellt merden

Penfionierte Minifter in Preufen. Gine Heberficht bes Finanzminiftere.

Der preufische Finanzminister bat bem gandtag auf Antrag ber Wirtschaftspartet eine Ueberficht über bie 3ahl ber penfionterten Minifter und hohen politifden Beamten in Breufen übermittelt. Aus biefer leberficht ergibt fich bas gleiche Bild wie im Reich. Dort begieben bie hoben Offigiere und ehemaligen faiferlichen Beamten geradezu Unsummen an Benfionen, mahrend hier allein für ein paar chemalige tonigliche Minifter jahrlich 272 000 M. gur Berfogung gestellt werden. Der Betrag an Bensionen für die von der Republit Breugen pensionierten 60 Berfoulich feiten höheren Ranges tritt bemgegenüber in ben Schatten. 3m einzelnen befinden fich nach ber leberficht bes preuhifchen Finangminifters im einstweiligen Rugeftand: 5 Staatefetretare, 3 Minifteriofbirefforen, 2 Oberprafibenten, 8 Regierunger benten, 18 Lanbrate, 12 Boligeiprafibenten und 2 Gefanbte. 3nsgefant handelt es sich also um 50 politische Beamte, die in ben 8 Jahren des Bestehens der Republik Preußen pensioniert morden find. Für diese Benflonen werben 450 000 DR. benötigt. Dazu tommen 175 000 DR. für 6 Minifter, die non ber Republit Preugen penfioniert murben; aber 272 000 D. find jahrlich notig für Benfionen, die die Republit Breugen noch an ehemalige fonigliche Mimfter

Frankreich und die Locarno-Politik. Beilegungsberfuche im Ronflikt Briand Poincare.

Paris, 7. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In politischen Kreifen paris, t. Saint Cegener Frantetiat, St. perftarft fich ber Eindrud, daß energische Bemuhungen im Gange find, einen Zusam menstoh Briand-Boincare über die auswärtige Politif nach dem Wiederzusammentritt der Kammer zu vermeiben. Unter dem Hinmeis, daß eine Regierungstrife im gegenmartigen Augenblid bas gange noch febr ich mache Finangauf ber einen Seite die Umgebung Briands zu bewegen, nicht auf der sofortigen Aussprache über die Locarnopolitit zu besiehen und ouf ber anberen Geite ben Minifterprafibenten gu peranlaffen, fich ju einem für Briand annehmbaren Rompromiß hinfichtlich des Zeitpunftes ber Diskuffion über die Locarnopolitif bereitzu-

Die Boincare nahestebenbe Breffe togt burchbliden, daß Boincare feine "perfonliche" Anficht über die Locarnopolitit norläufig gurudguftellen geneigt fet und benhalb ein offener Rouflitt mit allen feinen politifchen Folgen zwifden ibm und Briand

permieben merben tonne,

Die Reichsregierung erklärt:

Es ift nur ein Uebergang, wenn Milliarben ohne Reichstagsbeschluß verausgabt werben.

Bu unserem Auffan "Ein Reichsriesenstandal" wird amtlich folgende Darstellung verbreitet: Bu den in der Presse erhobenen Borwürfen wegen der in der

Reichshaushaltsrechnung für 1924 nachgewiesenen über- und außerplanmäßigen Musgaben wird folgendes bemerft: Der Reichshaushaltsplan für 1924 ift zu einer Zeit aufgestellt worden, als der Uebergang von der Inflation zur sesten Währung gerade vollzogen war. Dieser erste nach der Inslation aufgestellte Goldmarketat konnte baher zunächst nur ein taftender Bersuch fein. die Einnahmen und Ausgaben des Reichs in fester Währung einigermaßen richtig zu schägen. Es tam hingu, daß auch noch mahrend der Beratung des Etats die Preisbilbung fortgefesten Schwantungen unterlag, und in Berbinbung hiermit mehrfach Befolbungs- und Lohnerhöhungen porgenommen werden mußten. Alle diese Dinge, in Berbindung mit der damaligen politischen Situation, haben dazu geführt, daß ber Haushalt für das am 1. April 1924 begonnene Rechnungsjahr 1924 erst im Liuguit 1925, also lange Zeit nach Ablauf des Rechnungsjahres, verabichiebet merben fonnie.

In der Zwischenzeit war die Reichsregierung gesehlich ermächtigt, die jur Aufrechterhaltung ber Reichsverwaltung ober jur Er-füllung ber Aufgaben und ber rechtlichen Berpflichtungen bes Reiches notwendigen Ausgaben zu leiften. Daß die Reichsregierung von diefer Ermächtigung nur in den unbedingt notwendigen Aus maßen Gebrauch gemacht hat, ergibt fich aus ber ber Rechnung belgegebenen Begrunbung ber überplanmagigen Mus. gaben. Bon ber Gefamtfumme ber Etatsüberichreitungen bes ordentlichen und außerordentlichen Haushalts der allgemeinen Reichsverwaltung in Sohe von 1,5 Milliarden Mart entfallen über Milliarde Mart auf Die Steuerüberweisungen an Die Lander, Die fich zwangstäufig aus ber Sobe bes Steuerauftommens ergaben. Beitere größere Boften bilben bie Berpflichtungen bes Reiches aus ber Liquidierung ber Rentenbant (70 Millionen), Die Berpflichtungen des Reiches an die Reichsbant aus der Inflationszeit (14 Millionen), ber Rudtauf ber Golbichaganweisungen (101 Millionen) fowie forner der Mehrbedarf für die im Laufe des Rechnungsjahres 1924 eingetreienen Befoldungs- und Lohnerhöhungen im fchagungeweifen Befrage pon elma 250 Millionen Mart. Der dann bei ber allgemeinen Reichsverwaltung noch an Etatsüberschreitungen verbleibende Reft verteilt fich auf eine große Menge von Einzelposten, von benen ber weitaus größte Teil wiederum zwangsläufig war, insbesonbere burch Steigerung ber Breife. Die Ueberschreitungen des Kriegslaftenhaushalts beruhen fast ausschließlich auf ben betamiten Jahlungen für Reparationsfachleiftungen, über bie in einem besonderen Ausschuß bes Reichstages verhandelt morden ift.

Mufgabe bes Rechnungsausichulfes bes Reichstages wird es fein, die Ueberschreitungen im einzelnen nachzuprüfen. Dabei wird fich ergeben, bog ber Borwurf einer fahrlöffigen ober gefegmidrigen Bermendung von Reidesgeibern ber Begrundung entbebrt

Die Antwort der Reichsregierung hat weniger lange auf sich warten lassen als die Haushaltsrechnung für 1924 — aber fie zeichnet fich nicht durch Grundlichkeit aus. Es maren in dem pon uns abgedructen Auffat neben den allgemeinen Angaben betaillierte Angaben über die Etatsüber-ichreitungen der Reichswehr gemacht worden. Die antliche Darstellung vermeidet es, darauf einzugehen.

Der Auffag hat auf die ben Reichstag beleibigenden und gang ungehörigen Begründungen verwiesen, die das Reich s. wehrminifterium gemiffen Ctatsüberschreitungen bei-gegeben hat. Auch darüber Schweigen.

Es ist ferner getadelt worden, daß im Jahre 1927 erst die Rechnung für 1924 vorliegt — auch darüber tein Wort.

Die Brufung im Rechnungsausschuß wird beweisen, ob ein Grund für die Bureautratie besteht, ihre Haltung gegenüber dem Budgetrecht des Reichstags von vornberein mit lauter Stimme als forrett gu bezeichnen.

Der Bluch der bofen Cat . . .

Der fafchiftifche Staatoftreich in Litauen und die Bolichewiften.

Die neuen Berricher Litauens haben eine Mera brutalfter Berfolgungen aller politifchen Gegner eingeleitet. Sozialbemotraten, Bolfsfogialiften, Deutsche und besonders die Rommuniften werden non ber faschiftischen Regierung brangfaliert. Am graufamften wütet der Terror gegen die litauischen Kommunisten, wie ja überhaupt der Smetong-Butich unter ber Barole infgeniere murbe, daß die Linksregierung Litauen an Cowjet-Rufland perraten" batte. Sunberie von mehr aber minber führenden Kommunisten find gleich nach bem Butich verhaftet worden, zahlreiche Todesurteile murben von Ctandgerichten in fununarischem Berfahren gefällt und ogar in vier Fallen nach menigen Stunden vollftredt Gegen diese barbarische Blutjustis muß sich der entschledene Protest der gesamten zwilisserten Welt richten. Es darf tein weiteres Todesurteil pollftredt werben! Benn icon die neuen Herricher Litauens fo gewiffenlas find, daß sie auf ethische Argumente nicht reagieren, fo mogen fie manigftens barauf bedacht fein, baß gerabe ber litauische Stoat wie faum ein anderer in Europa auf den Beiftand ber öffentlichen Meinung in Europa angewlesen ist, wenn er überhaupt leben will. Denn taum ein Staat beruht auf fo pretaren geographischen und ethnographischen Grundlagen wie ber litouische, von den ftrategijden und politischen Gesichtspunkten gar nicht zu sprechen. Das hat fich am deutlichsten bei der gewaltfamen Besitzergreifung Wilnas durch Polen gezeigt. Eine Erfüllung seiner zum Teil berechtigten nationalen Bestrebungen tommt für Litauen erft recht nicht mehr in Frage, wenn die neue Regierung durch ihr barbarisches Borgehen alle Sympathien der Welt — mit Ausnahme der Falchiften — fich verscherzt. Ganz abgesehen davon, daß es in köchstem Maße töricht ist, wenn Litauen es sich gerade mit Sowjet-Rußland verhirbt, das sich am stärtsten für die litauischen Afpirationen auf Wilna engagiert hatte.

Daß die Kommunisten aller Lander sich besonders laut über die Berfolgungen entruften, benen ihre bortigen Freunde ausgesett find, ift menichlich verftanblich. Daß fie bei biefer Gelegenbeit auch Schmähungen gegen bie Sozialbemotratie ausfprechen, benen fie Sompathien mit ber Regierung Smetona Bolbemaras anbichten, ift einfach blobfinnig, aber es entspricht burchaus ben bolichemistischen Gepflogenheiten. Und wenn sie schiehlich ben Utausschen Staatsstreich als einen britischen Schachzug in der angeblichen Eintreisungspolitit gegen Sowiet-Rugland bezeichnen, so find das nichts als die üblichen Redensarten, für die jede Spur eines Beweises fehlt. Aber die "Rote Fahne" ist als beutsches Organ der Cowjet-Regierung bagu verpflichtet, jebes Greignis in ber Belt als Beftandteil eines tommenben Rrieges gegen Comjet-Rugland hinguftellen.

Bir erbliden in ben traurigen Ereigniffen in Litauen einen neuen Bolfchemiften im Rovember 1917 gelieferten bofen Beifpiels. Daran wird man gerade burch eine Karifatur erinnert, die fürglich in ben Mostauer "Joweftija" erschienen ift und von ber Porifer "humamie" abgedrudt wird. Gie zeigt einen litauischen Offigier, ber mit porgehaltenen Bistolen die Abgeordneten zwingt, die Hande hochzuhalten. Darüber die Ueberschrift: "Abstimmung durch Handaussehen", barunter die Bemerkung: "Barlamentarische Sitten in Litauen, Polen und anberen bemotratifden Staaten."

Die "Iswestija" spatten ihrer selbst und wiffen anscheinend nicht wie. Denn mer hat in ber Reugeit diese "parlamentarischen Gillen" eingeführi? Doch mur bie Bolichemiften felber, als fie bie bemotratisch gewählte verfassunggebende Rationalversammlung mit Gewalt davonjagten, weil deren Zusammensegung ihnen nicht paßte: die große Mehrheit bestand aus Sogiafrepolutionaren und Menicowiften, mahrend die Bolfchemiften felber nur über eine hoffnungslose Minberheit verfügten.

Wer hat die graufame Berfolgung politischer Gegner eingeführt, um als Minderheit die Macht zu behaupten, wer hat mit Maffenverhaftungen, Erichiehungen, Deportierungen operiert? Die Boliche-

Wer hat alle neuzeitlichen Freiheiten — parlamentarische Bollsvertretung, Bereinsrecht, Preffejreiheit ufm. - abgefchafft? Die Bolfchemiften!

Run mögen die Kommunisten antworten, des es sich bei ihnen um die Diftatur des Broletariats handelt, mabrend die fraschiften ble Dittaiur der Bourgeoifie errichten wollen. Doch abgefeben bavon, bag fich die bolidemiftifche Diftapurgemalt am ärgften gegen bie anberen Arbeiter partelen von Anfang an gerichtet hat, so ist das leider nicht der springende Bunkt. Bielmehr zeigt es sich, daß das bolichemistische Beifpiel die Faschiften | Rantons in Nordchina zu stärken.

Italiens, Ungarns und Litauens zu ihrem Borgehen angeregt hat. Als in Sowjet-Rugland der Beweis erbracht worden mar, daß man unter gemiffen Borausfehungen mit einer kleinen bewaffneten Minberheit die Macht an fich reißen und behaupten tann, ba haben Die Dittaturapolitein von ber anderen Geite ben gleichen Blan gefaßt und gum Teil durchgeführt. Das tit der Fluch ber bofen Tat. Muffolini hat fich mehr als einmal auf das ruffliche Beilpiel ausbrudlich berufen und bie Bejensgleichheit bes Bolichewismus und des Faschismus attestiert. Horthy, Primo und Smeiona find mir bie Fortseher ber bolichemiftifchen Bragis.

Was geht in Kankau vor? Gin optimiftifcher Bericht.

Schaughal, 7. Januar. (Reuter.) Roch ben lehien Rachrichten aus Hankau herrscht dori Ruhe. Der Hauptzugang von der Chinesenftadt in die englische Konzession bleibt geöffnet. Die Konzession wird von hinelischer Boligei in Gemeinschaft mit ge-landeten englischen Marinetruppen bewacht. Die Gemäßigten in der nathmaliftischen Rogierung bedauern arfichtlich, daß Zwischenfälle, wie der nom 4. Januar, norgekommen find. Es muß sich aber noch erweisen, ob ihr Einfluß auch in Zukunft die Oberhand behalten wird. Wie versoutet, hat der Kommandant der Kanioniruppen Ifchinangtalfchet ble Abficht, Beifung ergeben zu lassen, daß die Agliation eingestellt werden muß-Wie weiter aus Hankau gemeldet wird, haben die Engländer im Ein-verständnis mit den Militärbehörden der Kantontruppen die Leitung ber Ungelegenheiten ber Rongeffion mieber übernommen. Die chinesischen Truppen, mit Ausnahme ber Militarpolizei, find gurudgegogen worden.

Condon, 7. Januar. (III.) Bu den alarmierenden Berichten der legten Zeit über die Situation in hantau legt man in Londoner amtlichen Rreifen Bert auf Die Feststellung, bag bie Lage in Hantau gu atuter Beforgnis teinen Anlaß gibt, wenn auch auf der anderen Seite gemiffe Beforgniffe berech-tigt erscheinen. Es wird erkfart, bag nach biretten Meibungen aus Santau alle fast täglich von Schanghat aus über die Ereigniffe in hantau verbreiteten Rachrichten gefarbt und übertrieben Die amtlichen Berichte bejagen, daß die Lage in ben letten smei ober brei Tagen eine wesentliche Aenberung nicht erfahren habe. 3m übrigen fcheine bie Situation überhaupt nicht fo ernft gu fein, wie man in einigen Rreifen behauptet habe. Die fünftige Saltung Großbritanniens merbe bavon abhangen, inmiemeit ber Kantonefer Mugenminifter in ber Lage fein merbe, fein Berfprechen für die Aufrechterhaltung ber Ordnung und ben Schut ber Fremden und beren Eigentum ju erfullen. Gollten bie Ereigniffe ihm über den Kopf machfen, dann glaubt man, daß die umnittelbar verfügbaren Streitfrafte genügen murben, um bie fichere Einfchiffung aller in ber britifden Rongeffion mahnenben großbritannischen Staatsangehörigen gu fichern. Der Kantonefer Mugenminifter habe gegenmartig eine Urt Brobegeit au befteben. es werbe von feinem Berhalten abhangen, ob und in meldem Dage mit ben chinefischen Rationalisten weiter verhandelt werben tonne.

Der "Buddha der Reichtümer" als Schatten-Minifterprafibent.

Baris, 7. Januar. (BIB.) Wie die Agentur Indo Bacifique aus Beting melbet, fünbigt man in ber Umgebung Tichangtiolins an, baß Liangichei, genannt "Der Bubbha ber Reichtumer" an Stelle pon Bellington Soo nach bem dinefifchen Reujahrstage in bem neuen Minifterium Minifterpra. fibent merben foll.

Belgiens Bedenten gegen bas englische Memorandum.

Bruffel, 7. Januar. (Eigener Druhtbericht.) Die belgifche Antwort auf bas englifde China-Remoranbum ift am Freitog abgegangen. Bon unterrichteler Geite erfährt ber Berfreter bes "Sog. Preffebienft". daß bie Untwort nicht bie reftlofe Buftimmung zu ben englischen Borichlagen enthalt, wie man fle gunachft hatte erworten tonnen. Das nabere Studium des englischen Memorandums icheint gezeigt zu haben, daß die englifchen Zugeständniffe nichts von feinen Brivilegien opfern und namentlich foll Kanton nichts erhalten, was es fich nicht ichon felbit geholt bat, mahrend man bie Stellung ber tantonfeindlichen Militars ftartt. Die belgifche Untwort ift grundfaglich febr fompathifd gehalten und ertlart die Buftimmung gu allen Bugestanbniffen, die man China machen will. Aber fie fpricht fich gegen alle Borfchläge aus, die geeignet find, die Gegne-

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm. Das bernachläffigte Berlin.

Eine Denfichrift über die Musmirtung bes Urbeits. beichaffungsprogramms mird gurzeit im Reichs-arbeitsministerium ausgearbeitet und in Rurge bem Reichstag vorgelegt werden. Das Kapitel ber Rotftands = arbeiten wird in der Denkschrift besonders eingehend be-

Mugenblidlich fegen in einer Reihe preugischer Propingen die neuen Stragen bauarbeiten ein, durch die por allem Notstandsarbeiter Beschäftigung finden sollen. In der Rheinproping find für den Strafenbau 13 Millionen bereitgestellt, bet dem Ruhrsiedlungsverband 3 Millionen, in Riederschlessen 5 Millionen, Proving Sachsen 5 Millionen, Proving Hessen-Rassau 4 Millionen. Bon den Regierungsprafidenten find bis jest für Rotftandsarbeiten teine weiteren Mittel mehr für ben Reft bes Etalsjahres angefordert

Das preußische Birtschaftsprogramm, das im Anschluß an das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reiches und zum Teil zur Ergänzung dieses Programms aufgeftellt wurde, ift abgeschloffen. Es liegt im Mugenblid bem Staa sminifterium por.

hierzu möchten wir bemerten, daß die Rahl ber Rot-ftandsarbeiter in Berlin außerst gering ist. Berlin mit seinen bald 300 000 Arbeitslosen mußte im Arbeitsbeschaffungsprogramm gang befonders berücklichtigt werden.

Schiedsspruch für die Laufiter Tuchindustrie Bericharfung bes Annflifts.

Bon ber Schlichtungstammer ift gur Beilegung bes Lohnftreits in ber Laufiger Tuchinduftrie ein neuer Schiedefpruch gefällt morden, der inhaltlich dem alten entspricht, jedoch eine andere Laufzeit vorfieht. Rach dem alten Schledespruch follte bas Bohnabfommen nur bis gum 31. Marg 1927 laufen. Infolge ber turgen Lauffrift hat ber Reichsarbeitsminifter ben Spruch nicht für perbindlich ertfart. Der neue Schledespruch ficht nun eine Lauffrift nom 1. 3amugr bis gum 30. September por.

Die Arbeiter find mit ber langen Lauffrift nicht einverstanden. Es ist infolgedessen damit zu rechnen, daß schon in den nächsten Tagen im Kottbuffer und Forfter Begirt von ben Arbeitern Riin. bigungen erfolgen. Allem Unichein nach ift ein Streit in ber Boufiger Tudinbuftrie unvermeiblich.

Die Stidereiarbeiter bes Gubener Zertitbe. strk's hatten eine Lohnerhöhung von 15 Proz. gefordert. Der foeben gefällte Schiedefpruch fieht nur eine Erhöhung von 5 Brog. por. Das neue Lohnabfommen follte gum 31. Dezember 1927 Beltung haben. Die Stellungnahme ber Tarifparteien ift noch nicht

Die Konfereng bes Tertifaubeiterverbandes, in ber fur bie Lohnbemegung in Boben und Burttemberg ent. fcheibenbe Beichluffe gefaßt werben follen, findet am Conntag

Weihnachtsbeihilfe und Motlagenunterftugung. Die Willfür der Bahnhofsvorfteher des ADB.

Uns wird geschrieben:
Det "Borwaris" hat Stellung genommen zu dem Berhalten einer Anzahl Bahnhofsvorsteher, die die von der Direktion verfügten Anordnungen praktisch durchkreuzen. Der hinneis hat auf den damals benannten Dienststellen allerhand Staub aufgewirdelt.

den damals benannten Diensissellen allerhand Staub aufgewirdelt. Insbesondere deswegen, weil der Radzweis erbracht wurde, daß die Welhnachtebeihuse nichts mit den auszuschüttenden Geldern aus Titel 10 für notseichende Lohnempfänger zu tim hat.

Charafteristisch ober ist, daß nun gegen die de auftragten Bel dwerd est ührer eine Beig einlest, die uppisch ist für Veannte rechtsgerichteter, der Republit seindlich gesonnener Weichschahnbeamten. Unterstügt werden dies Beamten bedauerlicherweise auch non Arbeitern, den Unorganisseitslise, die ihnen die Tarisgewertschaften nach Wilhe und Arbeiten verschaften, ihre eigenen Klassenschaften und Genosiunen auszuschaften.

Die Reichsbahndirestinon versügt über derarsig große Unterstützungssummen aus Titel 10, daß sie möglichst schnell verausgabt werden sollen, zu dem Zweck, den Bedürftigten der Bedürftigen aus der seinem Jahr bestehenden Kotlage zu helsen. Sie wird ober denen zugesprochen, die als Günftlinge und Zuträger dem einen oder anderen Dienstssellsen und ühre Betiriebarate Einsluß hatten, sind anderen Dienstitellerworseher benannt werden. Iteberall dort, wo die Tarifgewerkschaften und ihre Betriedsräte Einfust hatten, sind berartig unsoziale Mahnahmen verhütet warden. Dort aber, wo die Unorganisserten und Radaulusinen ihr Domizil haben, wird gegen die organiserten Arbeiter und Arbeiterinnen geheht, weil sie das selbe Recht haben, wie die Güntlinge. Fort mit allen Leistungsund sonsigen Korruptionszusagen! Die organiserte Eisenbahnerschaft verlangt nichts anderes, als einen Lohn und ein Gehalt, mit dem seuschlien kann

Löhne und Dreife der Schuhmaren. Die Schuffhandler wehren fich.

"Berliner Tageblati" veröffentlicht aus Kreifen bes Sajuhhandels einen bemerkenswerten Auffat, den wir in feinen wefentlichen Teilen um fo lieber wiedergeben, weil er nur eine Beftatigung deffen ift, mas wir felbst geschrieben haben. Es beift ba:

Das Ergebnis der Inventuranfundigungen biefes Jahres läßt beutlich erkennen, daß es noch immer große Posten billiger Schuhmaren zu kaufen gibt, ungeachtet aller Berbands beschüffe, die Preise zu erhöhen. Undererseits aber selbe die Taisache, daß der Handel sich immer mehr darauf tonzentriert, Schuhwaren ausschließlich in ganz bestimmten Preislagen zu

devorzugen, die hause vom Bublitum fast allgemein algeptiert werden, einer solchen Breiserhöhung (wie sie die Schuhsdritanten mit ihrem franksurter Belchluß erworten sossen) erheblich entgegenstehen. Die Schuhindustrie kann von der Durchsührbarkeit ihres Beichlusses taum test überzeugt fein, benn es ftebt außer allem Zweifel, bag bie leift ungsfähigen Echuhhandelsgelchäfte ungeachtet ber Breissteigerungsversuche ber Fabrilanten auch weiterhin Schuhmaren zu ben von ihnen vorgeschriebenen Breisen erhalten werben, wie bas die Borgange bes letten Jahres zur Genüge bewiesen haben.

3m übrigen ift die Wirtung der Lohnerhöhungen auf die Preife Im ubrigen in die Wirtung der Lohnerhohungen auf die Preise wirklich nicht so geob, daß sie das Berlangen nach den eigenen allgemeinen Preisrevision rechtsertigen könnte. Nach den eigenen Erklärungen des Fabrikonienverbandes beirögt der reine Arbeitslohn für ein Paar schwarze Borcolsberrenstiefel im Preise von 15 M. 3,30 M., so daß also durch die neue Lohnerhöhung eine Mehr-besaftung von rund 20 Pf. entstehen würde, die aber reichslich durch die im seinen Jahre vorgenommenen Kationalisserungs- und Umftelunge maß nahmen in den Fabriken eingeholt worden sein dehnet worden sein geholt worden sein der Schuhfahriken oder richtiger bei

Es scheint bei den deutschen Schuhfabriken ader richtiger bei der Berbandsleitung derselben noch immer nicht die nötige Einsicht vorhanden zu sein, das Cohnerhöhungen durchaus nicht gleichbedeutend mit Preiserhöhungen der Jabrikate sein müssen. Daß auch das Eegenteil richtig sein kann, deweist immer wieder das Beispiel der amerikanis sien Schuhindustrie, die unter Berückstigung aller Umstände immer noch ganz wesentlich höhere Lähne ols die deutsche Schuhindustrie eine Revision ihrer zahlt. Wenn schon die deutsche Schuhindustrie eine Revision ihrer Preise vonnimmt, dann sollte sie sich dei dieser Beisgezehet auch mit dem Problem beschäftigen, das der wirklich gediegene Gebrauchssichuh für Herren und Damen im Verhältnis zur Vorkriegszeit noch immer viel zu teuer ist. Dier besteht ein so aufsalle udes Wisturk das in Vereisen die die non einst und setzt das eine Korrettur wesentlich denlicher wäre als die in Ausslicht genommene Revision der Preisenstierungen. Es icheint bei ben beutichen Schuhfabriten aber richtiger bei

Bir fugen hingu, bag bas Difberhallnis nicht nur zwischen ben Breifen ber Borfriegegeit und benen von beute befteht. Roch größer ift bas Digoerhaltnis gwifden ben Bobnen und biefen Breifen, wie mir erft fürglich nachgewiefen haben.

Bayerifder Partifularismus. Er wirtt fich gegen die Arbeiter aus.

Ein icabiges Gebaren bot fich bas banerifche Finangmintfterium gegenfiber ben Staatsarbeitern erlaubt. Mis im Landiag vor Weihnachten über die einmalige Rotzuwendung an die Beamten verhandelt wurde, verlangten die Sozialbemofraten, bag auch die Staatsarbeiter aller Rategarien in ben Genuf ber einmaligen Beibilfe tommen follen. Im Finangausschuß wurde dann auch ein dahingehender sozialdemofratischer Untrog angenommen. Diefer Befchluß legle ber Regierung zwar keine direkte Bindung auf, da die Frage, ob die außerhalb bes eigentlichen Staatsarbeitertarifs ftebenben Staatsarbeiter bie Buwendung erhalten sollen, nicht in die Zuständigkeit des Landtags fällt; aber die Regierung war mit dem fozialdemofratischen Antrag einverftanden. Trogdem ift bant ber Quertreibereien im Finangministerium ein großer Teil ber banerifden Geautsarbeiter tatfachlich bisher nicht in ben Genuß der Rot. gumenbung gefommen, Die in einem Bochenlohn bestehen foll. Den Arbeitern der ftaatlichen Berg., Stütten- und Salinenbetriebe gab man nur einen Bruchteil, nömlich 6 Mart für den mannlichen Ar-beiter über 18 Jahre und 3 Mart für den unter 18 Jahre und für die Arbeiterinnen. Die Arbeiter des Sofbrauhaufes erhielten nicht einen roten Biennig - trof ber fanhalofen Erhöhung bes Bierpreifest Gbenfo erhielten nichts die Arbeiter ber lanbwirthaftliden Staatsgüter.

Die sogloidemotratische Frattion des Landings wandte sich sofort nach diesen ministeriellen Unfug an ben Ministerpräsidenten mit bem Berlangen, die nachträgliche vollständige Durchführung bes Landiagsbeschlusses zu veransassen. Hoffentlich nützt es etwas!

Der Konflikt in der Zigarreninduftrie. Bor enticheibenben Beichlüffen.

Eine Konfereng ber Gauleiter und Beiratsmitglieber aus ber Jigarreninduftie findet am 9. Januar in Bremen ftatt. Gemeinam mit der Berbandeleitung ber Tabafarbeiter und einer Bertretung sam mit der Verbandsleitung der Tadakarbeiter und einer Bertretung des Berdandsausschusses werden Gauleiter und Belrotsmitglieder zu der durch den leizten Schiedsspruch geschäftenen Schalton Stellung nehmen. Durch den am 29. Dezember gesällten Schiedssspruch wurde bekanntlich bestimmt, daß die dishertgen Lehnsätze des este hen bleiden, jedoch dis spätestens 31. März neue Berchand ungen zur Regekung der Löhne statissinden. Keben der Lohnstage muß auf der Konserenz auch erwogen werden, od der Neichstatisvertrag zum 31. März gekündigt werden soll oder nicht. Auf alle Jälle wird die Konserenz wichtige Entschedungen zu tressen haben. Allem Anschein stehen in der Jigarrenindustrie solgenschwere Auseinanderschungen devor.

Berliner Buchdruder, feid auf dem Poffen! Gegen die Spalfungsverfuche ber Kommuniffen.

Aus Buchtruderfreisen wird uns geschrieben:
Das in der Donnerstagabendausgabe des "Bormärts" verössentlichte Rundschreiben der ABD. Frattion der Berliner Buchdrucker läßt endlich die Kommunisten im richtig en Lichte erscheinen. Bisher hatten sie immer den Anschein zu erwecken versucht, als oh sie sich allein "rein gewertschaftlich" einstellen und von der Frasisonsarbeit sernhalten. Roch bei den letzten Delegierten wahlen hatten die Kommunisten für ihre Redner in den Bezirken einheitlich die Barole ausgegeben, dasur einzutreten, daß nur auf die "gewertschaftliche Tüchtigkeit" von den der einzutreten, das nur auf die "gewertschaftliche Tüchtigkeit" von selbstwerstandlich, das damit nur der Sweet versolat wurde, schwankenden Rollegen Mus Buchbruderfreifen mird uns gefchrieben: bag bamit nur ber Zwed verfolgt murbe, ichwantenben Rollegen

die Bahl frumminstischer Delsgierer "mundgerecht" zu machen. Weil wir das rechtzeitig ertamten, haben die Kommunisten nicht die Erfolge gehabt, die sie nach ihrem eigenen Geständnis ermarteten

Die Kommuniften haben aber nicht nur ihre bisherige Graftionsarbeit bei ben Berliner Buchdrudern im allgemeinen forigeseht. arbeit bei den Berliner Buchdruckern im allgemeinen sotigelest. sondern sie haben in sehter Zeit ihre Zetkörung sarbeit in ganz besonderem Mahe in die Sparten verlegt. Dott glauben sie gegenwärtig einen für ihre Zwede günstigeren Kamps boden gesunden zu haben. Darum ist es in den Sparten doppette Pilicht aller Kollegen der Amsterdamer Gewertschaftserichtung, dem kommunistischen Treiben mit aller Enischiedenheit entgegenzutreten und den Gewertschaftszerstörern die Raoke vom Gesicht zu reihen. Alls besonders wichtig bezeichnen die Kommunisten in dem Kundschreiben die Hand sie her versammlung am 9. Januar und die Bezirkspersammlungen am 16. und 17. Januar,

und die Bezirtsverjammsungen am 16. und 17. Januar, weil der zu den Tarisverdandlungen Stellung genommen wird. Diese vermehrte gewertschaftsssendliche Tätigkeit zwingt alle Kollegen unseren Gewertschaftssichtung dazu, eben so auf dem Bosten zu sein, damit die kommunistischen Bäume nicht in den Himmer wachsen. Zeder Kollege muß in der Tätigkeit für die Erstleben des Merkandes liene zwendenste Aufgende leben

haltung des Berbandes seine vornehmste Ausgabe sehen.
Dann wird seder Einfluß der Kommunisten auch in Zukunst verbindert und am Ende des Jahres werden sie erneut seitstellen müssen, daß sie in ihren Erwartungen noch mehr enttäuscht worden sind.

Die Einheitstomodie bei den Schaufpielern. Eine Erffarung der Buhnengenoffenichaft.

Die Bühnengenoffenschaft veröffentlicht folgende Erflärung: fprodjen wird. Der Inhalt Diefer Eingabe ift voller Unrichtigfeiten

und Entstellungen. Die Bühnengenossenschaft hat das Erwerdssossenproblem recht-zeitig aufgegriffen und arbeitet ununterbrochen an dessen Lösung zusammen mit dem Borstand ihrer Spihenorganisation, dem "MFA-Bund", und in ständigem Cinvernehmen mit den zuständigen Behörden, insdesondere der Reichzarbeitsverwaltung, deren volles Bertrauen die Leitung der Reichsardeitsverwaltung, deren dolles Beitrauen die Leitung der Bühnengenossenschaft des Sühnengenossenschaft muß aus ichwerwiegenden organisatorischen Gründen die Einseitung selbständiger Afridauen einzelner Gruppen von Bühnenmitgliedern zurück weisen, zumal, wenn dei derartigen Bestrebungen offensichtlich auch parteispolitische Inchastigen der verfolgt werden. Im übrigen hat der Führer der iogenannten Arbeitegemeinschoft, trop wiederholter dringsicher Ausschaftlich auch verdicht den Rachweiszu erdringen verstuckt, das seine Gefolgschaft talsachlich aus Berussbühnenfünstlern besteht. bühnentunftlern besteht.

Derhandlungen im danifchen Lohnftreit. 90 000 Urbeiter warten auf Enticheidung.

Kopenhagen, 7. Januar. (Dib.) Die enischeibenden Berhand-lungen über die Bandesabtommen für die Hauptorganisa-tionen haben begannen. Bon diesen Berhandlungen wird es ab-hängen, ob Dänemark im neuen Jahre Arbeitofrieden haben soll, ober vangen, od Danemart im neden Jagre Arbeitsfreicht gaden gab, doer ob das fidon an sich geschnute Erwerbsleben durch einen sich weren Großtonflitt erschüttert werden soll. Es handelt sich gunächst um eine 90 000 Mann; wenn es sedoch zum Konstist, z. B. in der Eisenigdustrie kommt, werden auch die gesernten Leuie in eine Arbeitsfüllegung hineingerissen werden. Dasselbe gilt natürlich sür das Baufach in der Proding, die Seeleute und andere Beruse. Man ist duberte versonnt werden. lit auferst gespannt, wie sich die Berhandlungen gestalten meren. Kommt es zum Konstlift, sieht dem dänischen Bolle eine schwere Zeit bevor, denn hinter dem Fragensomplez über die Weiterardeit der noch arbeitenden Betriebe sieht ein heet von soft 100 000 Erwerds-

Die neuen amerifanifdjen Ginwanderungequoten.

Die neuen amerikanischen Einwanderungsquoten.
Bespington, 7. Januar. (BIB.) Ein Beschuß des Senais ersucht den Prösidenten, das Stootsdepartement, das Handesamt und das Arbeitsamt zur Vorlegung eines Berichts über die neuen Einmanderungsquoten zu veransossen. Die neuen Duoten mutden am 1. Ind d. J. in Kraft treten, falls die betressende Kundwachung des Brösidenten dis zum 1. April ersolgt. Im Repräsentantendaus brachte der Demokrat Douglas edenfalls einen Antrog auf Borlegung der Berichte über die neuen Einwanderungsquoten ein. Er demerkte dabei, daß die vorgesehenen Austen für Dautsche land und Irland besonders ungünstig sind.
In Detroit nahm eine von den de utschen, irischen und standinavischen Bereinigungen veranstaltete Bersamslung eine Enischleigung an, die gegen die beabsichtigte Einwanderungsquote protestiert.

Die Reichsbahuwertstätten Berlin-Grunewald und Frankfurf an der Ober werben, entgegen gewissen Meldungen, nicht stillgelegt, sondern bleiben in Betrieb; der Werkstatt Grunewald soll sogar das neue Bagenversuchsamt angegliedert, also das Personal noch vermehrt merben.

Ingenbaruppe bes fibll. Morgen, Countog, finden folgende Beranflaffungen fleit: Lidenberg: Bormitpaes Besichtigung ber ficolligen Commitue für beuische Boltsfunde, Aloskertrasse. Rachmitigan helmodend, — Gudosk-Arsptaws Ingendheim Reichenberger Str. G. heiterer Abend: humor und Fronklung. Mult, Neutalfonen, Gesang, dierzu find elle Jugendunitgischer ber subliden und Mowentlichen Brairfe freundlicht eingeladen.

greie Gewerlichesteinenb. Deute, Connabend, 71/3 Ufe, wat die Gruppe imfdulenweg im Jugendbeim Ernfelte, 16. Unterhaltungsabend.

Berantwortlich für Politif: Dr. Eurt Geger; Birifcali: G. Alingelhofer; Gewetlichafisbemegung: Ar. Cafern: Feuilleton: Dr. John Schloweli: Letales und Capitiges: Fis Rarbabt; Engelgen: Td. Glode; fürnlich in Berlin. Berlag: Jormatts-Berlog G. m. b. H. Berlin. Drud: forwörts-Buchbruckerei und Berlagsanftolt Poul Cinger u. Co., Berlin. El &. Cindenftrofte 3. Hieran i Beilage und Materhaltung und Giffen".



1. Beilage des Vorwärts

Aus der Zeit des Barock.

Die Rundamente bes Rojenthaler Tores.

Bor einigen Togen brachte ber "Borwäris" die Mincliung, daß dem Untegrundbahndau am Rosenthaler Plat Jundamenireste alten Rosenthaler Tores freigelegt wurden. Din Allgemeinen ist barmen mark, auch Schöpfungen Gontords, daben durch ihre Andere befreit, sichibar gemorden, kassen in keiner Weise daraus ebeschiedt war, als sie, die früher den Plat debenschen durch den Gontords, das der hern daren der bestehen Der Gontords, das fie, die früher den Plat deberschen, daren dare bestehen der Gontords zur Kebensche berabsedrückt wurden. Die Anabeledorfsiche Oper wird jest troß berabsedrückt wurden. Die Anabeledorfsiche Oper wird jest troß bet bem Untergrundbahnbau am Rofenthaler Play Fundamentrefte des alten Rofenthaler Tores freigelegt murben. Im Allgemeinen ift bort freilich nicht viel zu seben, benn ble paar Mauerpseller, die, von Erde befreit, sichibar geworden, lassen in teiner Weise darauf schließen, daß sie einst Träger eines schönen und stattlichen Barodbaues maren. Gur ben Ronfervator, ben Runfimiffenichaftler aber tonnen fie von Bebeutung fein, tann man boch von ben Magen biefer Pfeller aus andere wichtige errechnen.

von den Rasen dieser Pseller aus andere wichtige errechnen.

Unsere Zeichnung ist nach einer alten Photographie aus dem Märtischen Museum hergestellt. Dort hängt auch (im Raum 42) ein Stich, der uns ein gutes Blid des daufümftlerisch hach zu dewertenden Wertes gibt. H. Batuschen über erstehen ließ, den Berlinern auch das Assenthaler Lar vorgesührt. Dach das dietht Auslise, will nicht mehr ein und kann nie einen wirftlichen Begriff von dem Kunstwert geden. 1868 schon wurde das Rosenthaler Tor ein Opser des Berstehen. 1868 schon wurde das Rosenthaler Tor ein Opser des Berstehen. 1868 schon wurde das Rosenthaler Tor ein Opser des Berstehen mit Keistpart, Schöpfungen desselben Meisters, des Bautümftlers Gonterd, wieder an anderer Stelle aufgedaut wurde. Bersin wird ost als Stadt des Barod dezeichnet, wenigstens geden die hervorragendsten alten Bauwerfe unserer Stoll das Gepräge; ja, der Barocktill ist in Bersin zum "preußischen Still" geworden. Es ist im wilhelminischen Zeitalser in dieser Hinsicht oles gestündigt worden.





Das alte Rosenthaler Tor

Protestes der Atademie der Künste verschand belt! Da können die herausgegradenen Fundamente eines zerftörten Kunstwertes nach ein gutes Wert tun, wenn sie mahnend einem welteren Zerstören Halt gebieten. Denn wenn auch barocke Bautunft lange Zeit als schwülstig und übersaden galt, wenn sie auch zu ihrer Zeit nur dazu dienten, einem absolutistischen Kofregime eine prächtige Veforation zu geben, uns sind sie deute mehr: daufünftlerische Form, gegossener Ausbruck hervorrogender Künstler.

Ein neues Mufeum in Berlin. 3m Defar Delene Beim.

3m Jahre 1911 fand in Dresden die "Internationale Sugieneausstellung" statt. Muf biefer Ausstellung hatle dos in Dahlem, an der Grenze des Grunewalds, gelegene Osfar. Selene.Rruppel.Seil. und Gratehungsheim in Gemeinschaft mit ber Deutschen Bereinigung für Rruppelfürforge errichtet, in bem eine Sammlung von Gipsabguffen, anatomifchen Braparaien, Aunitgliebern und beren Konftruftionszeichnungen, Beilerfolgen und Bilbern aus ber Kruppelfürforge gur Schau gestellt maren. Diefe Ausstellung erregte allgemeine Aufmerfiamteit. Sie mar von bem Leiter bes Datar-Seiene-Seims, Brofeffor Biefalfti, bem bamaligen Ergiebungeinfpetior Sans Burg und bem Reifter der orthopabilden Wertftatten Beibig gufammengefiellt morben.

Sie murbe der Grundstod zu einem Museum, bas heute nach 15jabriger mübevoller und durch den Krieg und die Nachtriegszeit wesentlich gehemmter Arbeit endlich der Deffentlichkeit übergeben werden tann. Der Eröffnungstag ift für das Osfar-Helene-Deim,

in dem das Mujeum untergedracht murde, gleichzeitig der Tag soines Zojährigen Bestedens. Wenn diese Russum auch por allech süterzte, Etudierende, Tädagogen, Wohliahrtsboame wichtig, to bietet es doch auch dem Laien unendlich viel Anregung zu nachdenklicher Bestrachung. In, man sollte in Zutunit seine Albrung durch eine Ruspreidem vornehmen, ohne sich durch diese Rusum auf des pordereitet zu haben, was dem Besucher devortieht. Da sind die entstehilchen Kliumpstäde, durch die die Fühe zu Keulen verunstaltet werden. Die Rodelle zeigen die ans munderbare gerngende speilung. In zuhlsteichen Wodellen, Gipsabgüssen, Zeichnungen, Diappilitoen, Rönigenaufnahmen werden die mannigiachen Jornen der Krüppelgebrechen, ihre Entstehungsursache und die zum großen Zeil debeutenden und überroichenden öseilersolge dargesellt. Man sieht auch eine Riniatur-Krantenstude, in der an Buppen die verschiedenen Lagerungen und Chpsordände gezeigt werden. Manches fann nur zwar medizinische Bestinsussung zehelt werden fann, da dielbt nicht nur ein sörperliches, sondern ein seelisches Beiden sübrig, und das ist nur durch seelische Beeinstussung zu beheben oder wenigstens zu besten. Das aver ist se sein Tweit des Alphaiters als des Rädegogen. Was dort oben im Osfar-Hellende der Klipfeleren geleiste und im Museum demonstretet wird, ist erstaumlich Der Krüppel wird sieher Albeit in einem brauchdaren Hauftelmung zu beheben oder wenigstens zu besten. Das aver ist seinen Sein er keine der Weiter wird, der keinen Sein geleiste und im Museum demonstrete wird, ist erstaumlich Der Krüppel wird sieher Kröett, de ichließlich in einem brauchdaren Handwert, das die gemag Kunst-handwert zu der Albeit aus der Albeit auch der Kröett, de ichließlich in einem brauchdaren Handwert, das die gemagnen, bestede Albeitung hat das Russeum aber in seiner von Turetor Bürt besten Krönt, der der keinen Krüppel zum Rodell genonnnen, ebenjo Ehden kannt der Krüppel zum Krönter des Allese der Krönt, der der keinen Krüppel kann sehr einer Jahren der Krüppel und der krüppel zum

her Seeliner Mohemmesben.

dem Mediginer Blefatitt wie bei bem Babagogen Burg. Ein Bert, auf das nicht nur die Schöpfer, sondern auch Berlin ftol3 fein tommen. Gin Bert, aus bem bie frobe Arbeits- und Schöpferfraft feiner Urheber fowie ihre warme menichliche und foglate Bilfobereitchaft und Silfefähigfeit fpricht.

Der eiferne Djen.

Der eiserne Djen.

Ein folgenschweres Brandunglüd ereignete sich gestern abend gegen %7 Uhr in dem Haule Fehrbelliner Str. 90. Aus der Wohnung der Sojährigan Mitwe There is Stabt, die in der S. Etage des Norderhouses wohnt, drang starter Brandgeruch, so des Flurnachbarn ausmertiam wurden und sich Einlah in die Wohnung verschaften, als auf Klopfzeichen nicht geöfinet wurde. In der Kücke ihrer kleinen Wohnung fand man die Greisin in der Röche des eisernen Dsens mit vällig verdrannten Kleiden am Fußeden der nam fün hohen liegend bewustlos von. Es wurde lösort des Keitungsamt benachtichtigt, des die Schwerverleite in kas Krantendaus am Friedrichsdand brachte. Die Verlezungen sind so ichwert, daß der Zustand hostnungslos ist. Einige Körperteile wassen dereits vertocht. Wahrscheinlich das Frau St., die in der Kähe des glüßenden eisen en Ofens hantierte, einen Schwächen on auf all erstitten und ist ja unglücklich gestürzt, daß die Kleider dem Ofen zu nahe kannen und Feuer singen.

Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurde die Jeverwehr nach der Kapernitusstraße 32 gerusen, wo in der Tischlerei von W. Jewer ausgebrochen war. Beim Aufschütten von Holzspanen auf einen eisennen Dien ichtug plöglich eine Stäckspanen war heraus und lehte einen Erhaustor in Brand. Der in der Rabe des Diens arbeitende Widhaustor in Brand. Der in der Rabe des Diens arbeitende Widhusse Keiver K. Drzesga aus der Bozhagener Straße 18 wurde von den Flammen erlaßt. Er ersitt an der rechten Hand und am Arm erhebliche Brand wund en. Er wurde zur näcksten Reitungsstelle gebracht, wo er einen Roivverband erhielt.

Die Wunder der Klara van Haag.

Die treigelegten Fundamente

Bon Johannes Buchholf.

Mus bem Danifchen überfest von Ermin Dagnus.

Sivert tochte por Lachen. Er ftieg auf ben Sagebod und

ichlug verrückt mit ben Flügeln. "Das tat ich. Bet Bottes weltberühmtem Ramen — bas tat ich, und es ging gut. Um nachften Tage tam Die offizielle Mitteilung, bag ich mich — bente bir meinen Schreden am felben Abend um eff Uhr auf ihrer Sinterireppe einfinden

Er ftieg herunter und bampfie die Stimme zu einem geheimnisvollen Fluftern.

"Es brängt mich selbst, es zu erzählen, damit du mich bei Gelegenheit überzeugen kamft, daß das Ganze nicht ein böser Traum ift. Ich stand da mit dem Brief in der Hand und konnte ihn kaum sesen. Und hinterher lag ich den ganzen Tag wach, um darüber nachzudenken, was seizt zu tun wäre. Am Rachmittag entsteibete ich mich und wusch mich mit einem Schwarm bis zum Gürtel in saiem Wasser. Ich wollte ja auf alles vorbereitet sein. Nun, dasur gab es am Abend teinen Bedarf, sondern erst bei meiner späteren Hochzeit. Bielen Dant sür die Ausmertsamseit. Wachen Sie uns nicht das Bergnügen?"

"Dante, ich babe foeben die Chre genoffen."
"Es war nicht in biefem Ginne gemeint - nur eine Redensart. Aber dieses Waschen — weißt du, was geschah? Hier auf meiner Brust sand ich Minna Aunds Namen, nebst Glaube, Liebe und Hossman Ich nahm das für einen Fingerzeig von oben. Es war zum großen Teil dies Er-eignis, das mich zu dem Entschluß brachte."

"Ach, die Taiowierung?"
"Id, die Taiowierung?"
"Ia." nicke Sivert ruhig. "Die Zeichnung kam allmählich auf dem Bauche zum Borschein."

"Es mar gerade wie die Kalfmalerei, die man in ber

Gang und gar." Ergähle weiter, Alfer."

"Sit es amufant, mir guguboren? Saft du noch nie im Leben etwas fo lebensgefährlich Interessantes gehört? Schon. aber geseht, ich mare jest nicht aufgelegt. Meine Stimme befindet sich im Uebergang, glaube ich. Außerbem störst du mich in der Arbeit. Ich stand gerade io gut da. — halt, hait! — Ziehe die Hand nicht weg von einem Bruder in Rot. aufessen sonnte. Wir befamen mindeftens sechserlei Gerichte 3ch muß wohl ergablen. Siehst du, nach dem Bade blieb ich jum Wein. Und als wir dann zu Huhnern in Bilgen.

eine gange Stunde nadt por bem Spiegel fteben. Dann nahm ich Stud für Stud mein Zeug hervor und legte mir frische Zeitungen in die Hofe. Du erinnerft dich wohl, baf wir bas immer drüben im Beften taten, nichts halt die Barme so gut."

"Ja, aber es war boch Sommer."
"Rever mind. Dann pumpte ich mein Fahrrad auf und putite die Laterne."

"Du warst bange."
"Ich, nein, ba tennst du mich nicht — aber dann nahm ch mich gufammen und fuhr mit rafenber Schnelligfeit bin. Die ganze Geschichte war übrigens sehr unheimlich. Ich verftehe nicht, daß ich es überstand. Sie saß so recht in überntillicher Größe auf dem Sofa, schrieb mir mit strenger
Stimme die Bedingungen vor. Ich glaube, sie wollte mich mietweise nehmen. 3ch fagte ja gu allem außer gu bem legten. Da jagte ich nein."

"Donnerweiter, mogu fagteft bu nein?"

"Sie fragte, ob ich es mir anders gebacht hatte," fagte

Siveri mit Grinsen.
"Ree," suhr er sort, "ich mischte mich nicht in den Mietekontrakt. Minna iut es am besten allein. Die Ehrenmahlzeit
— ich meine die Hochzeit — hätte ich selbst nicht halb so gut
machen können. Warum warst du nicht mit dabei, du
Teufel?" "hätteft bu nicht Dition Blot einladen tonnen?"

"Ich wagte es nicht. Ich wußte, daß sein Gummikragen verbrannt war. Aber ich sage dir, du bättest mich seben sollen. Wenn boch nur ein Grammophon in der Kirche aufgeste" gewegen ware."

Einen Kinematograph meinft bu."

"Rein, ein Grammophon. Das hätte das Geräusch meiner Schritte ausnehmen sollen. Das hätte genügt. Uch, du ahnst nicht — Ich ging nicht, ich schritt. Ich schleiste das eine Bein ein wenig nach. Ich iat, als verwickelte ich mich mit dem Ruß in den Teppich und stolperte. Un einer Stelle blied ich wie in Gedanken siehen, und als ich die Stusen zum Altar hinausstleg, knirschte ich in der Hose.

"Bas tateft du? "Ja, ich hatte natürlich frisches Papier barin. Biele Lagen — es kam mir vor, als ob es mit einem musikalischen Geräusch knirschte! Ich ichwöre dir, daß ich die größte Lust batte, gerade vor der Gemeinde mein Zeug auszuziehen und meinen herrlichen, weißgescheuerten Körper vorzuzeigen. Und ebenfolls bei der dorauf folgenden großen Mahlzeit. Ich ioge die, ich war ein Held. Und das, obgleich ich nicht auseisen konnte. Bir befamen mindestens sechsersei Gerichte

meinem Beibgericht tamen, blieb ich fteden. Es mar fcheuf-Ich möchte es nicht noch einmal burchmachen.

"Dir murbe ichlecht!"

"D, es ging ichnell vorbei. Es ichadete jedenfalls meiner glangenben Stimme nichts."

"Ach, du beluftigtest die Gesellschaft mit deinem Singen."
"Ich nußte. Es ging nicht ohne mich. Minna sollte ja mit dem Ingenieur Duette singen, aber sie konnten die Koten nicht sinden. Sie konnten nicht, du."

"Das war ja trourig." "Ein Unglied," fagte Sivert grinfend. "Wir durchfuchten

eine halbe Stunde das gange Saus nach ihnen, Minna, Roren und ich. Aber ba, wo fie maren, suchten wir nicht! Rever mind. Ich tnirschte bei jedem Schritt in ber Sofe."

Sivert murde bei dieser Erinnerung von zügelloser Freude ergriffen; er schleuberte seine Holsschuhe gegen die Decke und sprang in Strümpsen dreimal im Keller herum.

"Bo maren die Noten benn?"

"Bo sie waren? Du fragst, wo sie waren? Hier! Sie stedten in meiner Hosel Ich grabste sie an meinem Hochzeitsmorgen. Sie nahmen den hinteren Teil meiner Eheunisommen ein und kniessten sie und musikalisch. Und ieht siene sie dier. ein und enirschten suß und musitalisch. Und jest sigen fie hier, immer meinem Korper am nachsten — herrlich warm — hier sollen fie sigen bis zum Ende meiner Tage. Wer ist mit Minna perheiratet, der Ingenieur oder ich. Kein Duett hier im Saufe ohne meine Mitmirtung.

Emanuel bachte wieder: eine breitbruftige ichmere Stute

und ein lustiger Ziegenbod vor denselben Wagen gespannt. Er schüttelte den Kopf und sagte: "Aber es muß doch an deinem Hochzeitstage ein Augen-blid gesommen sein, wo du dein Zeug ausziehen mußtest." "Rein." "Richt? Wieso?"

Sivert erblaßte und fagte:

"Laß uns nicht an die Stunde denken. Sie war ichred-lich. Ich faß auf dem Bulf, mir war ichlecht zumute, und ich hatte das Gefühl, als ob Bater, Gott und du, jeder in einer Ede der Stude ständen und mich auslachten. Sie stand aufrecht im Bett, ichredeinflogend angufeben, mit aufgeloftem

(Fortsehung folgt.)

Der Berliner Wohnungsbau. Eine Antwort an Stadtrat Bufch.

Der Berfiner Stadtrat Baul Bu ich, nebenher (oder im Sauptamt?) mod) Direttor einer privaten Terraingefell. daft, ber Betrolea I.-G., hat im Berlage Diefer Gefellichaft eine Brofchure "Bentrale Baumirtichaft fur Groß. Berlin" ericheinen laffen. herr Bufch ftellt feinen Musführungen porfichtigerweife folgende Bemertung voran: "Deine Musführungen haben mit parteipolitischen Einstellungen nichts gu tun, es find Unrogungen und Borichlage im Intereffe ber Allgemeinheit." Diefe Bemertung ift besenders wichtig, weil herr Bujch in den letten Wochen mit außerordentlicher Scharfe megen eines nicht gang tlaren Geländegeschäftes der Stadt Berlin, des Handels um das Rittergut Duppel, angegriffen morben ift. Feft fteht jedenfalls, daß herr Buich ein eindeutiger Bertreter ber privaten Grundftudsfpetu. lation ift. Mus biefer Einftellung entfpringt auch feine gange

Rach einer Kritif ber ftabtifchen Sieblungsgefellichaften greift er auch Gemeinnugigen Siedlungsgenoffenicaften Gefellicaften an. Er wirft ihnen ebenfo wie ben und Gesellichaften an. Er wirst ihnen ebenso wie den ftädtischen Gesellichaften vor, daß sie, um das Eigengeld beim Bauen zu sparen, die Bauten unsolide und schlechter ber-itetten als der alte "solide Bauunternehmer". der früher baute. Diese "Festitellung" wird bei dem, der die "außerordentliche Soli-dilat" der Borfriegsmieiskasernen kennt, nur ein Lächeln hervortufen. Gerner fritifiert er die ju geringe Sobe des Eigen-fa pitals ber Gejellichaften im Sinblid auf die ju hohen Sypo-thelenverpilichtungen, die dem Stammtapital gegenüberfteben. Diefe Kritit ift völlig abwegig. Denn wenn die Hppothetenverpflichtungen - und bas ift bei ben gemeinnugigen Gefellichaften ber Fall auf richtig finanzierten Bauten ruhen, und die Bauten mit der guten genossenichaftlichen Sachkenninis und Solidität ver-waltet werden, dann besagt die Höhe der Hypothetenverpflichtungen aar nichts. Der Barichlag von Herrn Busch, der seiner Kritit folgt, empfiehlt die Gründung einer gentralen Baugefellicatt mit 10 Millionen Mart Rapital, von der die Stadt die eine Halfte und die privaten Baugeschäfte und Banten die andere halfte aufbringen follen. Diese Stelle foll bann auch die hauszins-

Bauunternehmer und der ihnen verbündeten Banten erseigen will Deshalb muß seber, dem das Wohl der Allgemeinheit am Herzen liegt, diese reinen Interessentenvorschläge ablehnen. Röheres über die Borschläge von Stadtrat Busch sinden sich in der Zeltschrift der Deutschen Wohnungsfürsorgegesellschaft, der

Binter der Tapetentur. Mufhebung eines Radttangbetricbes.

Der Berliner Boligei gelang es, in ber Racht gum Freitag wiederum einen Nachtbetrieb auszuheben, dessen Clou die Borführung eines Nachtbetrieb auszuheben, dessen Clou die Borführung eines Nacht balletts war. Dieses bestand aus zahlreichen 15- bis 16jährigen Mädchen unter der Führung einer Tänzerin namens "Traute". Das Unternehmen hatte sich in Nebenräumen des früheren Friedrich-Wilhelmstädischen Theaters in der Räbe des Stettiner Bahnhofs eingerichtet. Beiter war ein auf den Rebiele wicht mehr Unbekannter. Sie is wund Laben ergen Rähe des Stettiner Bahnhofs eingerichtet. Leiter war ein auf diesem Gebiete nicht mehr Unbefannter, Sigismund Kohnke, gegen den dereits seit einiger Zeit eine Klage wegen Kaditanzbetriebes läuft. Die Polizei war schon seit singerer Zeit hinter ihm her, um seinem neuen Betrieb ein Ende zu bereiten. Aber der Spannerdienst sunktionierte so vorzäglich, daß das erst nach längerer Zeit gelang. Die Polizei stellte sest, daß nach Schluß der Bolizeistunde zahlreiche Automobile vor dem Kebenhaus vorsuhren. Die Göste wurden durch eine kleinen Seitentür in die oberen Klubräume eingelassen. Als die Beamten einbrangen, waren die Käume leer. Rach sach sach ein eine verborgene Tapeten. tür. Dahinter siehen sie zuwächst auf die Kordernde mit kalkoren Dahinter fliegen fie zunächst auf die Barberobe mit toftbaren Velzen und ichließlich fanden sie in einem ganz verborgenen Ninierzimmer 80 Gäste, benen für minderwertigen Sett 40 bis 50 Mart abgenommen wurden, sowie die Beranstalter, Kellner und die "Rünstlerinnen". Alle mußten den Weg zum Bollzeiprösidium antreten, mo Kohnse und "Traute" sessenmen

Gefängnis für einen Bucherer.

Bor bem Botsbamer Amtsgericht mußte fich ber 48fahrige Bureauporsteher Karl Rete aus Potsdam wegen Kreditwucher per-antworten. R. war 17 Jahre bei einem Botsdamer Rechtsanwalt tätig, und es hatte fich herumgesprochen, daß R. Darfeben vergibt. Ein junges Chepaar war zweits Hergabe eines Darleden an den Angeklagten herangetreten. In türzeren Zeitabständen lieh Rote dem jungverheirateten Baar insgesamt 400 Mart. Dafür stellte er einen Blankowechsel in Höhe von 485 Mart aus. Das Geld follte nach einem Monat zurückgegeben werben. Doch traten bei den Cheleuten wirtichaftliche Rigeriolge ein, die eine Rückgahlung des Darlehens bam, eine Zinszahlung unmöglich machten. Rach wenigen Monaten war die Schuldberechnung bereits auf 1000 Mart angewachsen, und das Paar erstattete schließlich Anzeige. Der Angebacher, ind das Paar erflattete iglieglich Anzeige. Der Aneeklagte machte zu seiner Berteibigung gestend, daß nicht er der Geldzeber gewesen, sondern seine Hintermänner, darunter auch ein Ausländer. Das Amtsgericht stellte sich auf dem Standpunkt, daß der Angeklagte trosdem nicht derartig hohe Zinsbeträge dätte au-rechnen dürsen, zumal das junge Baar in Rot geraten war. Der Amtsanwalt beantragte eine Woche Gesängnis und 500 Mark Geld-straffe dass Gericht eine über des Standpunkt dieses werden. trafe; das Gericht ging über das Strafmaß hinaus und erfannte auf einen Monat Gefängnis und 300 Mart Gelbstrafe.

"Rarolographie" Berlin-Bien.

Die Deutsche Telefuntengeseilschaft, die m Desterreich durch Siemens u. Halste A.G., Wien, vertreten ist, hat im April vorigen Jahres ersolgreiche Bersuche von Berlin nach Bien gur ichnellen Uebermittlung von Rachrichten jeder Art und Bilbern nad dem Snftem Telefunten-Karolus-Siemens (Karolographie) gemacht. Inzwischen wurde bas Snftem weiter perpoli-Es haben bereits Berfuche auf fehr großen Entfernungen, gum Beifpiel nach Rio de Janairo, ftattgefunden. Alle biefe Berfuche maren bisher einfeitig. Rummehr bat man fich entichtoffen, die Karolographie im Gegenvertehr zu erproben. Bu diesem Zwede werden in einigen Bochen im Einvernehmen mit der deutschen und österreichischen Bost- und Telegraphenverwaltung Be-triebsversuche zwischen Berlin und Wien ausgenommen werden. Dabei wird auf beutscher Geite Telefunten mit der deutschen Telegraphenverwaltung zusammen arbeiten unter Benugung des Deutschlandsenders Königswufterhausen (Welle 1300) in den betriebofreien Seilen, mahrend österreichischerseits die Betriebsversuche von der Kadio-Austria A.G. im Einvernehmen mit der österreichischen Lesgraphenverwaltung ausgesührt werden. Dabei wird als Sendestation in Bien der Großsender Rosenhügel (Welle 517) von der Ravag in ben betriebofreien Beiten gur Berfügung geftellt merben.

Unflage gegen den "Montan-Morgen". Gegen den veranimorilichen Redatteur des "Montag-Morgen", Ruppet, sowie gegen Rechts-auwalt Dr. Frang Themal und einen Beamten der Staatsanwaltichaft ift Antlage erhoben worden, weil das Blatt gegen Sandgerichts-durektar Dr. Marschuer schwere Angrisse erhoben und ihm vor-geworsen hatte, daß er in einem Brozeß gegen einen Gemeinde-vursteher und zwei Justizbeamte, die sich wegen sahrlässigen Falsch-eides zu verantworten hatten, dei der Abstimmung über das Urteil im Beratungszimmer sich eine Rechts deu gung dadurch haben zuschlag für den Schuldigspruch des Gerichtes gegeben habe.

Die Vereinheitlichung des Berliner Verkehrs.

Ednell und bequem follen bie Berliner fahren.

Die dem Magistrat vorliegenden und im "Borwats" schon mitgeleiften Blane gur Bereinheitlichung und Musge. ftaltung bes Berliner Bertehrsmefens murben geftern in einer Belprechung erörtert, ju ber die Direttion der Stragenbahn-gesellschaft die Bertreter ber Breffe gelaben hatte. Anwefend waren auch leitende Berfonlichfeiten aus der Berwaltung ber Strafenbahn, ber Sochbahn und ber Omnibusgefellicaft.

unternehmungen, die bisber gegeneimander arbeiteten, burch Umfteigemöglichteiten, die bei bem Einheitspreis jedem erlauben, bas Bertehrsmittel zu benuhen, mit bem er am

besten sahrt. Bei der Hochbahn kommt dazu nach die Einstührung der Einheitsklasse, die wir ja dei der Strahenbahn schon immer gehabt haden, und zwar wird diese Reverung auf eine Beseitigung nicht der zweiten, sondern der drüten Alasse hinauslaufen, da kinstig alse Wagen die Bossern der Seize erhalten sollen. Die Eindeziehung des Omnibus in die große und allgemeine Bertehrsgemeinschaft wird solange noch nicht durchzusühren sein, alses an der genügenden Zahl Wagen sehlt, aber auch das wird sich in nicht zu serner Zeit erreichen lassen. Natürlich muß die Zusammensassung der Berkehrsunternehmen auch in der Berwaltung in alsschauenden Pläne, die an diese Umgestaltung anknupsen und murdurch sie ihrer Berwirklichung entgegenzesührt werden können, die Berlängerung der Schnellbahnlinien die in die Bororte hinein, die seit langem geplante Schnellbahn Moadit—Treptow, auch die weitere Bermehrung der Etrahendahnsinien. Nicht das ist die Absüht, dem Stadtsäch mehr Einnahmen aus den Berkehrsunternehmen zu verschassen, sondern dem Berkehrsunternehmen zu verschassen.

Bittig. Bolltommene llebereinstimmung beitand batubet, bie Entlaftung ber Stragen Berlins nur burch ben Musbau die Entlastung der Straßen Berlins nur durch den Ausbau des Schnelbahnnehen Joch und Untergrundbahnen zu erwartende Berkehrsnehrung wird auch hier manche Umgestaltung erfordern. z. B. Umbau und Betrichtebung der Bahnhöfe Hallesches Tor und Kotikusser Tor. Der eine soll in noch bestere Berbindung mit der Kordsübbahn gebracht werden, der ander nuch eine Berbindung mit der Kordsübbahn gebracht werden, der ander nuch eine Berbindung mit der tünstigen Schnelbahn Gesundbrunnen—Reutölln erhalten. Stadtrat Genosie Reuter schlöß die Besprechung mit der Felsstellung, daß dos ganze Projekt der Bereinheitlichung und Ausgestaltung des Berliner Bertehrswesens dei allem Idealismus, von dem es geiragen wird, in engstem Jusammendang mit den Latsachen und Katmendig, in engstem Jusammendang mit den Latsachen und Katmendig.

Die selbstbewufte Hebamme.

Drei Monate Gefängnis wegen fahrlaffiger Tofung.

24 Jahre Bragis hatte bie Hebamme B. hinter fich: ba versteht man boch seine Sache wahrlich nicht schlechter als irgendein Arzisollte man sich da noch Borschriften machen lassen, ob er zu holen fei ober nicht? Die Angehörigen haben ju ftets Angft; aber für eine erfahrene Hebamme ist solch eine Geburt etwas nur zu Alltägliches. Ungesähr so bachte sich wohl die Hebamme P. als sie am 29. Juni zu den Eheleuten F. geholt wurde. Frau F. erwartete seden Augenblick das Eintreten des Ereignisses. Um 1/11 Uhr war es endlich da. Alles schien wormal zu verlaufen. Aber plöglich be-

gannen Blutungen. Der Mann brang darauf, einen Arat zu halen. Die Hebamme wintte ab. Der Zustand der Fran wurde immer be-Run lief ber Mann aus eigenem Antriebe angfterfüllt ventiger. Aus tief der kann aus eigenem Antrede angleschutz zu einem Arzt. Bei dreien flopite er, vergebens an; sie waren nicht zu Hause. Da brachte er vom Reitungsant den Dr. Sch. Unterdessen war es 1/1 Uhr geworden. Als der Arzt antam, log Frau F. ohne Buls, blutleer. Sie erhielt eine Ramphereinsprizung. Das Urban-transenhaus war überfüllt, nach dem Birchow-Kransenhaus war es frankenhaus war überfüllt, nach dem Virchow-Krankenhaus war es zu weit. Die Fran starb an Berblutung. Die Hedamme hatte sich aber vor dem Schössengericht Berlin-Mitte wegen fahrlässig z. Tötung und Aichtbefolgung von Borschriften zu verantworten. Das Hedammenlehrbuch sorbert, daß die Hedamme, spbald Komplitationen eintreten, den Arzt hole. Der medizinische Sachverständige Dr. Hommert der erklärte, die einzige Schuld der Angeklogten bestünde dassin, daß sie nicht nach dem Arzt geschied hade. Ob allerdings dieser der Frau F. das Gericht verurteilte die Hedamme zu derei Monachen Geschamme zu der Geschamme zu derei Geschamme zu der Geschamm Bewährungsfrist. In der Urteilsbegründung führte der Borschende aus, daß der Angeklagten zugute zu halten sei, daß ihr in der 24jährigen Brazis dis seht ein ähnliches Unglück nicht passiert sei. Der Fall selbst beweise aber, wohin die "undewußte lleberheblichteit medizinisch nicht voll ausgebildeter Bersonen" sühre.

Im Apollotherfer gibt es in diesem Monat eine Art Barieté-und Bortragsprogramm, das insosen eine Besonderheit darstellt, als es nur aus mannlichen Krästen besteht. Eine Reuheit mag das als es mur aus manningen skaften verlegt. Eine Reinen hat man ig fein, aber es ift weder interessant noch komisch. Judem hat man sich ein paar Komiker geholt, die allensolls in einem Kosseedaus am Blage waren, aber bestimmt nicht in einem großen Berliner Barteté. Das in Berlin schon reichlich abgelungene Rüller. Schadow. Duartett mit seinem schmalzigen "Wend am Khein" seitet den Abend ein. Dann gab es zwei Kanvnendarsteller, von denen der eine Liebe über beitet. Albend ein. Dann gab es zwei Kanonendarsteller, von denen der eine sehr übes wirfte, mährend der andere, Silvaré durch eine Art grotester Berhöhnung des männlichen Dirnentums ganz amüsante Chiefte zu erzielen weiß. Der "Universaltünstler" Franscard i absolviert allein ein ganzes Brogramm. Bald ist er ein indischer Magir, das Instrumentaltünstler, das Bauchredner, bald Kunstichühe und Biolinvirtuose. Das ist auch nicht ganz neu mehr, versehlt aber selten seine Wirtung. Ganz gute Humvristlagibt übrigens noch der Tanzhumorist Willy Lile. Über das Ensemblespiel am Schluß, Der arme Casimir", das nochmals alle männlichen Darsteller vereinigt, sollte man sich doch lieber vertneisen, für die Keine Provinz ginge es vielleicht noch.

Die Uebertragung des Orchesterfangertes aus dem Café Baterland war überftuffig, ebenjo ber Bortrag Gelma Jaffes: "Die treue Bloge Borlefung von Bewerbungsbriefen, in benen Irbeitgeberinnen ihre Hausangestellten zu der Prämiserung für treue Dienste durch den Hausfrauenverein vorschlagen, wird dem Thema nicht gerecht. Orden, ob vom Staat oder von anderen Stellen verteilt, sind nicht sedermanns Sache. Gerade in solchen Haushalten, wo wirklich "Treue um Treue" gift, wird man sehr oft dergleichen Teuherlichteiten verachten und an Stelle des Ehrendiploms der Hausangestellten etwas anderes bieten: ein wirkliches dem Beime Justudelt, auch menn lie nicht mehr un arheiten verschles Speim, eine Justuckt, auch wenn sie nicht mehr zu arbeiten vermag. Davon schien Fran Juste nichts zu wissen. Die übrigen Darbietungen des Tages hielten das Niveau, das dem Berliner Funklender angemessen ist. Ueber "Heimstatten-Gartengebiete im Bedauungsplan der Großstädte" sprach W. Reinhold, der Z. Barsispende den Reichzverbandes der Kleingartenvereine Deutständes. Er wies darauf hin, daß es eine foziale und hogienische Forderung sei, für genügende Part und Gartenflächen in der Geofstadt zu forgen, daß fie aber leiber, obwohl ausdrudlich durch die Reichsforgen, daß sie aber leider, obwohl ausdrücklich durch die Reichsveriassung betont, noch sehr geringe Ersütlung sinde. Spinazas Leben behandelte Dr. Ja t ob from er: Wilfy Ha as dot einen Einblick in die Trogit von Osfar Wildes Leben in seiner Eintührung zu der "Florentinischen Tragödie", die mit Albert Steinrück, Erwin Faber und Elisabeth Lennarh als Sendespiel gebracht wurde. Die guten Sprecher vermochten indessen nicht immer das Wert wirflich eindringlich zu gestalten, da es oft nur durch eine ausdrucksvolle Darstellung verständlich gemacht werden kann. Das Abendenzert, vom Havemann-Quarteit bestritten, war ausgezeich von des Vardenistassers des Kontiners net, auch das Rachmittagskonzert bot gutes. Aur Gifela Springers fpiher Unicklag löst im Witrophon einen drahtigen Alaviertlang aus und läßt ihr markantes Spiel hier mewig zur Geltung keingen.

Die 24jährige Stubentin Baleria Refler aus der Innsbrider Sir. 14 in Schöneberg trant im Zaboratorium der Lechnischen Hochschule in Charlottenburg ver-sehentlich statt eines Glases Basser ein Glas Inankasi. Sie ist auf dem Wege zum Krankenhaus verstorben.

Bestätigte Todesurtelle, Das Reichsgericht verwarf am Dannerstag die Revision des Arbeiters Reinhold Brigtow aus Botsba mund bestätigte das am 30. September nom Schwurgericht Potsdam wegen Wordes gefällte Todesurteil. Brigtow batte im Jamuar 1925 seine Scheit, die ein verschwenderischen Leben geführt batte, erdrosselt. — Ebenfalls verworfen wurde die Revision der beiden Arbeiter Beder und Buls aus Hamburg, die am 4. August 1919 den Aliwarenhändler Friedrich Bringel in Hamburg in seiner Wohnung erwürgt hatten und vom Schwurgericht Hamburg am 21. Oktober zum Tode verurteilt worden sind.

Die Grippe in Breslau. Die Grippe ift auch in Breslau in ftandigem Junehmen begriffen. Gelt Ende Dezember laufen bei ber Allgemeinen Oristrantentaffe taglich durchschnittlich 300 neue Anmeldungen ein. Der bisherige Höchlittand wurde am 4. Januar 1927 mit 384 Reumeldungen eines Lages erreicht.

28 000 Grippefranke in Strafburg. Im effaß-lathringischen Industriegebiet hat die Grippe den Umfang einer Spidemie an-genommen. In Strafburg wird die Zahl der erfrantien Ber-fonen mit 28 000 angegeben.

fonen mit 28 0.00 angegeben.

Die Deutige Spithbergen Creekinsa bat im Spätkommen 1925 eine Duckguerung bes Korbmestlandes glückig nodlicht lieber die Keite (übes 3dland noch Spithergen) und den weiteren Zwed der Expedition däll am
Sonnabend, den 8. Kanuar, abends 6 llür, der Leiter, herr Dr. Rax
Cordens ahl einen Borlrag unter Borlikrung vom Lichtbibern und
eines Kilmes. herr Ged-Reg. Rat Brol. Dr. R is i he nich edenfalls
über dieles "Menland in der Artiis" brechen, das durch frühere und
beutige Berfusse, die ungagangliche Artiis mit Luifekreungen zu erforischen,
wieder in den Bordergrund des Interesses gerück ist. Kar i en im Außeninflitut der Technischen Hochschule (Limmer 188 a bei Frl. Koch; Steinblat
9000) 2 AL; Sindberende aller Dochschulen 50 Bi. Jalls nich Korten
verlügbar, und an der Abendlasse.

Sport.

Um die deutsche Mittelgewichtsmeifterschaft.

Rach längerer Bauje sand gestern abend im Spartpalast wieder ein größerer Barjempsadend kait. Im Da u d t. fa must mieder ein größerer Barjempsadend kait. Im Da u d t. fa must karsem Geisall des gusdeluchten Haufes Do m g d r g en (140 Bb.) als Atleidatter und F u n t e (127 Bb.) als Derandsordererer in den Aing. Was delleicht nicht all-gemein erwartet wurde, trat ein. Der Lambs ging über alle 15 Kunden. Durch Funses unschönen Bogweise — er war viel in Doppelbeckung und sammerte wiederholt — nahm der Kannts einen wischonen Verlauf. Bergebeins als Ber-juste Doppelveren der Kannts einer deiten Seite seiner Laufe kannte in die eine geschafte wieserholt — nahm der Kampf einen lingabnen Seile geigte, Aunste einen offenen Aampf autyuzischigen. In der 18. Kunde muß hunle durz auf einen Toppelichlag (tinker und rechter Kinnhalen) zu Boden, tommt aber über die Kunde. Do m g die gen dat seinen Atiel siegreich verzeicht. Der Kampf war von lauten Wishallendanherungen des Budlitums, die sich gegen Funle richtein, begleitet. In den Robmentamplen siegte Deufe über die andt und Leufe über die mit kann dem ger die Gerfe über die andt und Rem zer über Stamms nach Kunsten.

Nenes vom Sechstagerennen. Wie die Direllion der Raifardamm-Erena mittelli, hat auch am Mitmoch wieder ein ledhafter Telegramm-mechiel mit den noch in Frage lommenden ausländischen Sechstage-Kan-didaten flatigefunden, ohne dah es bisder aber zu einem Abschluß der Verhandlung gekommen wore. Aller Boranslächt nach aber wird man den Sieger bes letten Bruffeler Sechstagerennens Rielens und feine ausgezeichneten Landsleute Stodelbud und Goofens em Start begruhen fonnen. Ber bie frangofifden Farben vertreten mirb, in noch im mer in der Schwebe.



Sinfenhungen für biefe Anbrit finb Benlin & S 68, Linbenftraße 3,



7. Areis Charlatienburg und Spanden: Juriftifche Sprechftunde beute, Connabend, & Jamen, nachmittags von 5-6 Uhr, im Ingenabheim Roffinen-

ftrate 4, 17. Areis Lichtenberg. Bei ber am Counion, 9. Januar, 3 Uhr, finter findenden Beliehung ber Alde unferes verftorbenen Genoffen Frie Rubell wied reitlase Beteiligung sämilicher Abteilungen erwartet. Fahnen find

26. Ares Reinisenberf. Montoc. 10. Januar, 7 Uhr pfürlific. im Aeinen Gläungsfaal des Nathaufes Wittenate. Släung des enveren Areisvorhondes. heute, Sonnabend, den 8. Januar:

2. Abt. Die Genogen fresten fich zur Eindlicherung des Genogen Möblus beine obend 1/27 Uhr die Aremanistina Gerichtstraße.

12. Ant. 8 Uhr dei Schmidt, Mickelite, IV, wichtige Aunstignürstung. Erstwicht des Abtellungsvorftundes. Erscheinen ist unbedinat erforberlich.

181. Abt. Riederschändenten. 8 Uhr dei Minht wichtige Aunstignärstaupe.

Morgen, Sonntag, den 9. Januar:

1. Abt. Bermitiges 9 Uhr bei Abieling, Alderfte. 1. Sibning fümilicher Aunftinadre. Stellingsrahme auf Reuwehl bes Abteilungsgorftendes.

2. Abt. Bermitigs 10 Uhr bei Grunweldt, Kameruner Etr. 10, Aunftinadrfikung. Es wird um pfintilides Erideinen gebeten.

21. Abt. Reufälle. Die Genosien und Genosiumen reeffen fich vollachtlic wir Beifekung der Alide des Genosien Rubeil Countag i Uhr Boddinflat.

22. Abt. Reufälle. Bermitiges 10 Uhr dei Wolff, Kalfer-Friedrich-Str. 173, Abteilungsfunftinnarfikung. Alle Aunftinnare müssen unbedingt erscheinen. Die Begirsfriedrich-Str. 173.

Jungfozialiften.

Gruppe Bernslauer Bergt bente, Connobend, & Januar, 7% uhr, im Jugend-beim Belkenfoe, Bartitage, Lichtilbervorträge "Italien". Referent Erich Mercufe. Die Genoffinnen und Genoffen der anderen Gruppen find berg-licht eingeleben.

Sterbetafel der Groff-Berliner Partei-Organifation

in, Mit, Reinidenbul-Du. Am ? Januar verbath unfer Genoffe Rart

Sozialiftifche Arbeiterjugend Groff-Berlin.

Beute, Sonnabend, 75 Uhr:

Rattbusser Tor: Jugendheim Beichenberger Str. 66, Genevolversammlung. Rur einnesadene Genossen mit Merdedezirksvorstandemitglieder baden Antrift. Um pfintelides Erscheinen wird sederen. — Lichtenberg-Kordt & Uhr Arbeitsverseinschaft, 8 Uhr Inobe. — Berbedezirk Rustallu: Genossen die molen und eichen finnen, reisen sich im Jugendheim Canner Straße. — Werbedezirk Reisänn: Genossen. Edenden und eichen finnen, reisen sich im Jugendheim Canner Straße. — Werbedezirk Reinigenbert: Beilobens Scharmschenlung Berbederirkvorstanden und Geschehreitschaft genaliges Berg: Der Pildungskrufens find beute aus. Die Werbederirkvorsführen und -belegieriensamischen findet nicht am 10., jandern erst am 16. Januar im Alberedem Danziger Sir. 62 hatt.

Morgen, Sonntag, den 9. Januar:

Ranfereng ber Berbebegirfeleiter und G. E. Mitglieber vormiffags 9% Uhr Ingendheim Lindenfte, 5. Tagesordung: 1, Arbeiterjugend und Mirim Ingendheim Lincener, a. Lagen-cofranolitif. 2, Unfere Dogapifation.

Güdwelt: Jugendhelm Lindenfer, 3, Sumoriäticher Abend mit Lichtbildern.
— Challstenburg-Raub: Jugendheim Rönkenfer, 6, Delmodend mit Lichtbildern.
— Challstenburg-Raub: Jugendheim Rönkenfer, 6, Delmodend mit Leiterum Brogramm.
— Etenfeld I: Spatiervann, Treifpunkt 1 ühr Aufdens, — Tempelhoft Beind der Aufenma ihr Recreatunde, Treifpunkt 10 ühr dof.
— Bennfer: Schole Charlottenbahr, Delmodend, — Krefalln 1: Mufcunsbuchtinung. Treifpunkt 1/9 ühr Reutenbah.
— Krefebegirf Renkeln: Jagendbeim Canner Straft, auch Abendem Canner Straft, auch Abendem Straft, auch Red Lurendburg-Gebenfelder.

7 ühr. Eintritt 10 Üf. — Gebebegirf Dient Schulaufe Kronfurier Mes II, Karlottenburg-Kobenfelder.

Rollebburgehr und Rola-Lurendburg-Gebenfelder. Beginn 1/3 ühr. Redner Rollph höffmarn. Ik. b. R. — Betbeseigt Schöneberg: Jugendheim Hauppfließer Str. 7, 71/2 ühr Deimabend.

Vortrage, Vereine und Versammlungen.

Wetterbericht der öffentlichen Betterbienitftelle für Berlin und limgegenb,

Berein ber Freibenter für Fenerheftattung, e. B., Gen Beelin und Betopte.

Alle Areibenter Groß. Berlins, die ihre Kinder an den Jugendmelbe der Abdeligemeinschaft freigeistigen Berdände tellnehmen lassen moden, merden erstufft, die Anmelbungen in allen unieren Zahlftellen, wo Pialoge aushängen, erdit bald abgelefern oder auszufüllen,

Dentide Gefellicheft gur Forberung bonalicher Ergichung, e. E., Begirf Charlettenburg. Mittmoch. D. Jamuar, & Uhr, in ber Aufa ber 22. Gemeinbe-

Sharlettenburg. Mitrwoch, 12 Samar, 8 Uhr, in ber Aufa der 22. Gemeinde-faule, Mipledonftr, 34 (nahe Sophis-Charlette-Blan), Borreagstdend, Melbor Nar Elscarr Aus dem Esdeu und Echeffen des großen Menickenfreundes und Erriebeto Perfalagal. Unfostenbeitrag 20 Df. Götte willburmen.

Französich-lierarlicher Abend. Auf Einladung der Deutschen Liga für allebenrechte werden Abanica, 10. Januar. 8% libt, in deren Raumen, lielmier, 86. der Schriftsbeler Claude Oronder umb die Almitertu Citelede in Mannal, Girandaux, Rierand und Bletor Buga" interpretieren. Bederes Interest dürfte die Wiederaade der lehten Friedenarde Brivade in beden, Einlach nach Boranneldung.

Infilmt ber Universität Berlin, Dorochennfer, ISA, ipricht Donnerotsa, I.B. Januar, 8 Uhr. Brotellor Dr. Lewandowski Wer. Anabam ber Echvloeiundseitzplesse um Schullindseillerforge". Einfahreibegebühr 1 M. Räheren in ber
deschalfshoeller Deursche Gefundbeitsfärforgefanle, Charlettendurg 3. Frankfreige 3. Telephon: Billieim III.

Brieffasten der Redaktion.

R. Z. 100. Da die Toditer mit Einwilligung den Baters die Kells andeteern dat, so ist er auch auf Tronnen der badurch enrhandenen Roben verpflichet. Demetrden Sie annächt den Schal einze Hahnnenbeschie arzen inn. – S. R. 4. 1. Coweit und debtannt, dass ein debeere Betron alle demilligt werden. Eine einden Beichnutze auf ein debeere Betron alle demilligt werden. Eine einzuge Beichwerde ist an dos Begirksamt an richten. I. Siedingenben der einen der Beichlichen in file – D. R. B. Dei der absehnen Daltum der Gefällschaft bleibt nur die Klage übrig. Oh diese aber einen Erfolg haben wird, ih gun nindelten aneisesbeit.

f boben, Cinick nam veren Ballagefundheitsfürjerierge. Deffentliche Borträge über Ballagefundheitsfürjerierge.

Reichsbanner "Schwary-Rot-Gold". Gefdaftsftelle: Berlin S14, Geboftienftr, 2788, Bof 2 Tr. Biliter Ma. d. 16. 8 Uhr, Auenabend, Gartenffer, 2a. — Friedelindschaft, Man. 20. 10. The Uhr, a. Section bei Wegener, Stendauer Klies al. — Bilmerschaft Die Komeraden treffen fich ieden Sonning 2.40 Uhr auf dem Follerieft. Die Weielunden treffen fich ieden Sonning 2.40 Uhr auf dem Foll Salenfer. Die Meistunden treffen fich ieden Sonning 2.40 Uhr auf dem Follerieft. Die Meisten Kantonin (Rreis) Co. d. 8. 8. Uhr, Machriball bei Ciudener, Breite Str. 34. Eintritit 1 M. Gälie willfommen, Mo., d. 10. lieden der Spielleute 8 Uhr Aurnhalle Grundwürche. Ersteinen Pflicht.

(Rachbrud verb.) Reift bedeckt und Reigung zu Rieberfchlägen. Temperaturen einige (Brade über Rufl. — Jür Deutschland: Wechjelnd bewölft und Reigung zu Regenfällen. Deftlich der Ober Frost und firidweise Schneefall.



Zirkusprinzessin

Abstelgequartier

Thalle-Theater

Der große und der Kleine Elaus

iaravaly-Miss Th. Königerätz St. Hasenheide 2110 8 Uhr Mrs.ChennyiEnde Elisaheth Bergner

Hajor Barbara

Gr. Schauspielhaus

Staats-Theater Metropol - Theat

Städtische Oper Charlottenburg The Days

Turandoi

Deutsches Theater Norden 10534-37 8 Uhr: Reidhardt v. Gneisenan

won Wolfgang Goeta Regle: Heinz Hilperi

Rammerspiele
Norden 10834-37
S Ular
Oliapotrida
von Lernet-Holenia
heis: Heise Ripperi
Heireraf:
Des Vetliches
von Franz Moinar
Reffer Eug Robert

Wathatta - TheatWeisbergung 18th 29th
in Heidelberg verlores
Heidelberg verlores
Vorzeig, 50%-Ermäß.
Parkett von 60 Pt. 8.
KileSchmidt-Samst
Olaston Bricor von Lengt-Holenia hijs: Heinz Höpert. Hierzuf: Des Vetichess von Franz Moinar Regie: Eug. Robert

Die Komödie Blamarck 2414, 7516 8 Uhr Die Gefangene Pritzi Manaeryt 8: "Die Königin" Sonntag 3½, Uhr: D fröhl. Weinberg Pegie: M. Reinhardt Lessing-Theater

Theat, a. Hollendorfpl.

Kurfürst 2091 8 Uhr: Klubleute

Max Adalbert Zentral - Th.

Horra—ein Jonge Täglich 8 Uhr: Trianon - Theater Täglich 81/4 Uhr. Der kr. Lacherfolg Der Trompeter vom Rhein

Operette Preise von 1-7 M SCALA Hittend Sussilie Sout 4 %. Theater d. Märchen bereitides and Refelpplan

Nollendorf-7360 Annette

Kellerman and a dere

Von Mured Zu Mund CHARELL longhede a leoghan 2 Vorstollbangen 5º und 8 Uhr. 3º zu ermäßigt Preisen d. gamze Programm

Komische Oper Horgen letzte Vorstellung Nikita Balleff's: _fietemen"

Volpone

Machtasyl

eisen "Die Piedermaus"

Taglich & Uhr:

Bas Grabmal

des unbekannten

Soldaten.

CASINO-THEATER & Ultr Mister Cornedbeel.

Ab 12. Januar: Bln Tag Im Paradles
Outschein. Faut 1 Mk., Sessel 1,50 Mk

Wintergarten - Pagt. S Line.

Athos Follies Dezu das Januar - Programm Sunstage 3 30: Srmäßigte Preise

Reichshallen-Theater Stettiner Sänger Admitters: halbe freise.

Varieté, Tanz, Konzert, mit Karl Brau



Tagl. 8 Uhr: Das farbigate d. Flimdivs als Elefantendompt 3 Ajax Heroen der Kraft Gebr. Desprax Auto-Sturzflieger Sonntag 2 mal, 3 und 8 Uhr Nachm, Kinder halbe Preise



The Ligitinesium Mai- u. Zeichen- gegen Nachahmung gesetzt wesch. Juergens als Spezialität Alexanderplatz Conrad Miller

Albert Springare Großgarage und Tankstelle

Auto - Reparatur - Werkstaft Fernspr. Norden 1276 u. Alexander 4376 Dr. Stieglitz Lothringer Str. 107, Ecke Linien-straße 14, am Prenziauer Tor.



HUNDE
Katzen, Papageien und alle
Haustiere werden behandelt

Sount, nachm. 3 Uhr ungekürzte Versitig zu ermid. Preisse Chausgenstraße 93 Chausseastraße 93 Sprechammen 19-1 m. 4-6 Uhr

Eduard Süßkind's Rotwein-Räumungsverkäufe

sthr Preziosa Das blonde Wunder

Volksbuhne Rose-Theater Wallner - Theater There an Ellewint Th. in Schiffbrurdunn | Uhr: Das tapfere Tagl. SVe u. Sonntag 3V, Uhr (kl. Preise)

Apfolwein, s15, ca. 25% gans eretki., Lér. 0,78
Johanniabeorwein, 14%. Lér. 0,98
Kirschwein, blutrot, s15, 14%. Let. 1,10
Erdbeerwein f. Kenner, 14%, Lt. 1,47

inkl. Stener, ohne Glas.

Kostproben gratis.

perst probleren, dann kaufen".

Eduard Süßkind's Verkaufsstellen Bauptgeschäft Berlin N31, Brunnenstr. 43 Bortin M. Mülereb. 144 — Telephon: Ant Mouldt 516
Bortin O. Pelersborger Str. 60 — Tel.: Kindget. 4006
Bortin M. Chaussontr. 75 — Telephon: Merden 7013
Bortin O., Kepansir. 87 — Telephon: Kenigst. 6075
Bortin S.O., Grinner Str. 15 — Telephon: Merkell 1075
Mouldt, Wilsnetzer Str. 15 — Telephon: Merkell 1004
Mouldt, Wilsnetzer Str. 15 — Telephon: Merkell 1005
Stogistz, Schleibstraße 121 — Telephon: Singlitz 5554
Charlotting., Wilsnetzer 575, 157 — Tel.: Wilhelm 221



Das schönste Lied im ganzen Land

wird dann gesungen, wenn alle Kehlen Idar sind und frei von Jeglicher Unreinheit

Es soll gesungen werden

ohne Jade Anstrengung oder Ermüdung, rein und schön vom Anfang bis zum Schluß.

Dies alles erreicht der Sänger nur, wenn er es den größten Bühnen-Künstlern nachmacht, das heißt, einige WYBERT-Tabletten im Munde hat

WYBERT-Tabletten lösen sofort die belegte Stimme, kräftigen und klären sie, verhüten die Er-müdung der Stimmbänder und wirken reinigend auf die Schleimhäute.

Elne Schechtel WYSERT enthan über 400 Tabletten



1 Mark In Apotheken w. Drogeries



Berliner Konzerthaus Mauerstraße 82

Wochen Gr. Kaffee-Nachmittagskonzert bel vollem Orchester und freiem E Abends (mit Ausnahme von Montag und Freitag):

Großes Doppelkonzert / Gesellschaftsabend / Tanz



Masenheide 108-114

Sonnabend, den 8. Januar sowie täglich:

Bockbierfest

in den bayer. Alpen

8 Kapellen . Kene Dekorationen . 30 bayer. Madl

Gr. Alpenball

Einlaß 6 Uhr

Antang 7 Uhr

Voranzeige:

Sonntag, den 9. Januar Großer Alpenball

EEEEEEe 11003333333 Unferem fieben Genoffen Peter Erhardt

ju feinem 75. Geburtstag unb feiner 15 fahr. Parteigngehörigfeit die berglichften Glüdwüniche. De Ventusi uni fie Peaktoshie de 116. Abteilung Lichtenberg.

116. Abteilung Lichtenberg.

Am fi Januar verichted piegelich nach turgem ichweren Leiden meine liebe Frau untere gute Mutter, Tochter, Ichwiegewichter und Schwiegerin

Margarethe Heide,

geb. Tateky im 44. Lebenslühr. In tiefften Schurers im Romen aller hinterbliebenen

Die Einäscherung Andet am Montag. den 10. Januar, nachm 5% Uhr. im Krematerium Baumschulenweg hett

Verkäufe

Dürfopp - Rahmaldinen auf tieinfi-eilenglung, wiegit, Beumenfingse 185, nichen Rofenthalervich und Inveliden-rate. Worden IIS.

pide Briden, Dimenbeden, Lönfer-noffeche, fille. Cimeridade fehierbaft, marrefine hille. Zicken demie 27.— Aabrilteppidmerfauf Ariebrialtsche 2001. Robe Leipziger Errake.

lofenibalecticaße 26,

Wilh, Beibe, Brig, Johnftr, 82 III

Berleib hodeleganter Gefellichafts-Ungige. Leibbaus Lowidt. Bringen-frage 165.

Auftenmößett 150,... Schreibiliche 9,... Jahlungserleichterung. Aamer-ing. Rajionienalles 36.

Chaffelangues. Rejalbetien, Anfloge-matragen, Balentmotragen, Balter, Giargarderftroße achtsehn. Spesial-

Aldennedel. Inventieverfauf die W Tragent unter Adriffreis, Johnnes-autung. Schoreing, Aitterstraße 38.

Musikinstrumente

Blanes preiswert. Alabiermoder Fahrräder

Drei Mart Bachemente, 15 Mart An-ablung, für ein erfeliefiges Marten-cob, Johrebhaus Sentrum, Linien-freche mungehn.

Kaufgesuche

Beebrollenteichte. Leiftungsfähighe auchflicher, Gilbersochen Sinn Blet. Destriftabrif. Rallenwondium 200.—. Abvenisterfürene 39 (Aboldentstätene). Billoten, große, hächftschlenb. Breuh-ner, Kaifer-Triebrieb-Ctroße 244, Der-manuplan.

Arbeitsmarkt

Stellenangebote ...

Bekleidungsstucke, Wasche baw Senia artragens, teils auf Gelbe Ceurbeitetz, ernilofüne Zadettanuüse Aradansilar Emericannilae, Gehrochnaniae
Cutamana Birnterpolferde, UllimBoundanulae, für, bebe Anmr polfend
auchtrbem hadetegente neue Gerberobe
famie Belimanufe, Gettaden, betrenfamie Berinan für Gelbenden au richten an
ben Burtinab ber Golfetriebelichtenkonden 105; eine Zeuppe, Reine Zomkonden Gelben Gelben Gelben Gelben Gelben
ben Burtinab ber Golfetriebelichtenkonden 105; eine Zeuppe, Reine Zomkonden Gelben Gelben Gelben Gelben Gelben
ben Burtinab ber Golfetriebelichtenkonden 105; eine Zeuppe, Reine Zomkonden Gelben Gelben

Zwei Jahre Handelsvertragspolitik.

Der hiftorifche 10. Januar 1925 - Ergebniffe -- Sandelspolitit und Arbeiterschaft.

Für ben Beginn bes Bieberaufboues ber beuifchen Handelspolitif in der Rachtriegszeit war ber 10. Januar 1925, ber Lag, bis zu wolchem Deutschland nach dem Berfailler Bertrag ben allijerten Dachten bie einfettige Reiftbegunftigung gemahren mußte, das hiftorijde Datum. Bis ju biefem Toge beftand teine Möglichfeit, von den übrigen ganbern verträgliche Bollvorteile au erlangen, weil diefe ber Entente automatifc obne Gegen. feiftungen gugemachien maren. Es tonnte bis babin nur ber Abichluß ober die Erneuerung allgemeiner Meiftbegunftigungevertrage, ohne Binbung von Bertragegollen in Frage tommen. Solche allgemeinen Bertrage - barunter auch ber Sanbels- und Schiffahrisvertrag mit ben Bereinigten Staaten von Enbe 1924 famen benn auch ichon vor bem 10. Januar 1925 zuftande.

Schwierigfeiten und Ergebniffe.

Aber auch nach Wiedererlangung der Handlungsfreiheit batte Deutschland erhebliche politische und Siem mungswider. In de im Musland zu überwinden. Außerdem standen Schwierigteiten in den valuiaschwachen Ländern und der Seldstichung der neuoder stärter industrialisierten Länder den Wünschen Deutschlands nach voller gegenseitiger Reistdegünstigung und der handelspolitischen Gleichberechtigung sür die deutschen Staatsangehörigen und Unternehmungen im Ausland entgegen. Auf der anderen Seite verzährte sich die Resorm des handelspolitischen Handwertszeugs Deutschlands sehr lange (die Herbert 1925), das mit seinen Ein- und Aussuhrverboten und dem Zolltaris für Berhandlungen mit Ländern nicht geeignet war, die Ragimals und Minimalzölle haben und die zollpolitische Weistbegünstigung prinzhelest nicht gewähren. So kamen im Iahre 1925, nachdem der einzige Bertrag mit Zollbindungen, dersenige von 1924 mit Spanien, 1925 von Deutschland gefündigt und durch eine provisorische Regelung ersest worden war, von wichtigen Bereinbarungen nur die Berträge mit Ichien und Be ist en zustande, in denen wechselestige Tarisermäßigungen erfolgten. Ferner erfolgten Ergänzungen, Ersechenland, Holland und den Bereinigten Staaten ohn e Tarischwingen, da beste Länder nur die allgemeine Reistbegünstigung, aber teine Zollermäßigungen gewähren.

Im Iahre 1926 wurde der deutsche in we dil sie und der Konweize gemähren. gungen gemähren.

gungen gewahren.
Im Jahre 1926 wurde der deutsch- ich wed ische und der deutsch- ich weizer ische Handelsvertrag mit Zollbindungen abgeschlossen; daneben Ergänzungs- daw. Borverträge und einige kleinere Handelsverträge mit nordischen Staaten, Frankreich, Spanien, Italien und der Türkei. Die Berhandlungen mit Japan find so gut wie beendet. Ueber endgültige Berträge wird zu rzeit mit Bolen, Frantreich und der Tichechosowakei verhandeit; weiterhin stolen, Frankreich und der Ligespostowares vergandent; welterhin stehen neue Ergänzungsverhandlungen mit Spanien bevor, das durch Zolländerungen und den Bertrag mit Frankreich nach deutscher Ansicht den beitehenden deutsch-spanichen Bertrag "entwertet hat, und endlich sollen die Beziehungen mit den Balkanstaaten, Estland, Litauen und anderen für den deutschen Export nicht sehr wichtigen Jändern bald in seste handelsvertragliche Formen umgewandelt

Bas iff erreicht worden?

Bas ist erreicht worden?

Auf den ersten Blid könnte aus der Bielschl der geschlossenn und geplanten Haupt. Bor- und Ergänzungsverträge der Eindruck entstehen, als od in dem vergangenen beiden Aufbaujakten ichon sehr viel, vielleicht auch schon das Wichtigste geschehen wäre. Aber es sehlen nicht nur zahlen mäßig viele Benträge mit für den destischen das die diesherigen Benträge und Abtommen dem Indestigstellen, das die diesherigen Berträge und Abtommen dem Indestigstussellen, das die diesherigen Berträge und Abtommen dem Indestigstussellen, das die nur verhältnismäßig gert ng su zu zu ermäßigungen für einen sewells kleinen Ausschmitt der exportmichtigen Baren bringen, dach erst die Borst us e sur exportmichtigen Baren bringen, dach erst die Borst us e surschied befrechigendes System zallpolitischer Abmachungen darstellen. Esten mun freilich im deutschen Sostermäßigungen, daß seder Fortschritt im In fang nur sehr klein sein kann und daß erst in dem Raße, wie weitere Handelswerträge zustandesommen, immer mehr Larisermäßigungen herauszuhandeln sind. Während nämlich diesmigen Staaten, mit denen Deutschland zu erst Weistbegünstigungsahrommen mit Vertragszöllen abschaft, taliächlich nur solche deutsche Zoslzugeständen. Weistbegünstigungstlausel alle britten Staaten dereits gewährten Zoslzugeständen den Deutschland vom Vertragspartner durch die Weistbegünstigungen deutschlich nur erhelt, ändert sich die Lege nach Abschußeinens jeden neuen Vertragspartner durch die Vertragvitaaten, die nun in den Genund der ne en ausgedondelten Ermäßigungen des deutschen Zoblensis miteintreten. Das Entsprechende gilt natürlich auch zugunsten Deutschlands Ausgunsten sändern abgeschlossen erwen verhalten Deutschlands. Beispielsweise hat im abgelautenen Zahre Deutschlands Ausgunsten dere nicht deshalt, weit in neuer Handelsvertrag zwischen beiden Ländern abgeschlossen erwen der den deutschlands Ausgunsten beiden Und deshalten abserträgen mit Oesterreich, Italien, Frantreich und Spanien aut om at is her deutschen Aussuhr nach Ungarn zu get

Für die Frage, ob die deutsche Bandelspolitit er-folgreich gewesen ift, ift auch auf Grund eines Bergleichs zwischen dem Bert der deutschen Exporte nach jedem der Bertragsstaaten und dem Wert der Einfuhr non bort nach Deutschland für die

Jeit vor und nach Bertragsablchluß, ist noch kein objektives Bild zu bekommen. Bon Jahr zu Jahr ergeben sich bestimmte Berschied ungen, auch solche zufälliger Urt im Handelsverkehr, die die Juverlässischer der Bergleiche erheblich beschränken. Gerade im Jahre 1926 haben der englische Etreit und die Auswirkungen der deutschen Wirtschaft unmöglich gemacht. Außerdem läst die Heistellung, daß Deutschlands Außenhandel mit einem bestimmten Lande nach Abschlüß eines Bertrages "aktiver" oder "passiver" geworden ist, nicht alle Wirkungen des Bertragsabschlüßes erkennen. Es müßte dazu wetter setzgeschlich werden, ob der deutsche Anteil an der Gesanteinsubre einer sed en michtigen Bare nach dem Bertragssand gewachsen ist, und umgekehrt, ob die Redreinsuhr Deutschlands an zallbegünst instigt en Waren aus dem Bertragssand zusähliche Einsuhr und Berdrängung inländischer Produktion war oder nur Ersah der Einzuhr aus and eren Ländern buftion mar ober nur Erfas ber Ginfuhr aus anberen Banbern

werden muß, das ist schwer voneinander zu trennen. Man kann im großen und ganzen nur seststellen, daß nach dem Wiederauftreten Deutschlands die Normalisierung der handelspolitischen Methoden und Beziehungen ganz allgemein weitere Fortschritte gemacht hat und daß Deutschland an dieser Entwickung mit prositiert hat.

Spezialintereffen und Staatspolitit.

Freisich bedeutet das relativ günstige Ergebnis noch kein Einverständnis mit den deutschen handelspolitischen Methoden. Bieles von dem, was auf handelspolitischem Gediete getan wurde, sordert zu schäften Widerspolitischem Gediete getan wurde, sordert zu schäften Widerspolitischem Gediete getan wurde, sordert zu schäften der Andelspolitischen der Art, wie die Regierung, statt psammäßig und undeeinslußt von Sonderinteressen selbst prud und undeeinslußt von Sonderinteressen selbst sau Hrivatverhandlung en und sabsonwen gelassen dat. Sicher ist es gerade auf handelspolitischem Gediet sehr schwer, die Mahnahmen wurderen, daß ein gerechter Ausgleich aller Interessen, und schwieriger noch ein volfsem irtschaftlich richtiges Handelse und Zollpolitis, daß sede noch so kleine Berschiedung im Bestehenden sich unmitteldar in einem sinnaziellen Borteil oder Rachteil bei irgendwelchen Interessenten auswirft. Aber eine Handelspolitis, in der die staatlichen Organe, statt der Gelomt wirtschoft veranimortliche Körderer und Führer zu sein, sehlglich den Interessenangseich zwischen den Freilich bedeutet bas relatio gunftige Ergebnis noch fein Cim-Führer zu sein, sediglich den Interessenungseich zwischen den mächtigen Birtschaftsgruppen besorgen und damit zu "Mollern" und blogen Geschäftskührern" ihrer Auftraggeber werden, ist eine vollswirtschaftliche Unmöglichkeit. Die Folge einer solchen Politik muß sein, daß die Interessen aller sener Wirtschaftssolchen Bolitis muß sein, daß die Interessen aller sener Bertschaftstreise preis ac geben werden, die nicht wie Schwerindustrie und Brohlandwirtschaft über die Möalichteit verfügen, sich die Stantsmacht durch untertrölsche Einstüsse zuw Diener zu machen. Das sind insbesondere die dreiten Konsumentsumassen und die zersplitterte Ferigindustrie. Die große Gesahr liegt dier nicht in der Ungerechtigseit", daß bestimmte Wirtschaftstreise doppelte Gewinne machen, sondern daß durch das Uederwiegen schwertoptialississer und großagragrischer Interessen das gesamte Wirtschaftsgesüge in der Entwicklung seiner Beistungsfähigkeit und der Erhaltung des Gleichgewichts auf die Dauer assatische wird. gefährbet wirb

handelspolifik und Arbeiterschaft

Es muß beshalb verjucht werben, die Handelspollitt ben handen der Interessenten zu entwinden und sie stärker als bisher nach allgemeinwirtichaftfichen Gefichispuntien ftaatspolitifch fetbftanbig gu führen. Richt bie "Entpolitifler ung ber Sambelspolitit" ift bas Biel, fonbern im Gegenteil; Die richtig verftenbene Lolitifierung, die unter Beseitigung von Spezialeinstuffen ban Interesse ber Gesamtwirtschaft gur einzigen Richtschnur macht. Der Arbeiterschaft fällt in erster Linie die Aufgabe gu, fur die Durchsehung einer folden reinen "politischen" Sandelspolitit gu tampfen. Richt nur, weil die Arbeiterichaft die berufene Bertreterin bes Daffenhaushalts ber Konfumenten ift, beifen billigfte und wirtschaftlichfte Berforgung bas 3iel auch für jebe handelsveriragspolitit fein muß. Sonbern auch weil es in ber Arbeiterichaft, und zwar über bie nationalen Grengen hinaus, Gegenfage bes privattapitaliftifchen Conberintereffes nicht gibt unb bie Arbeiterichaft beshalb von pornberein mehr Mugenmaß und mehr Fingerspigengefühl für bas wirtichoftliche Gesantinteresse zu entwickeln vermag. Denn nur für die Arbeiter-massen gilt, daß ihre wirtichaftlichen Interessen mit den allgemeinen

Eine Wohnungszählung im Reich. Im Frühjahr 1927.

Wie das Reichswirtschaftsministerium mitteilt, hat der Reichsrat einen Gesehentwurf verabschiebet, ber eine Reichswohnungszählung für das Frühjehr 1927 vorfleht.

Die gegenwärtig über die Wohnungsverhältnisse im Reich vor-liegenden Unterlagen beruhen auf der Reichswohnungszählung vom Mai 1918 und find für die Zwede der Wohnungspolitik nicht mehr gureichend. Bei ber in Musficht genommenen Reichs wohnung sgablung wird besonderer Bert barauf gelegt merben, biejenigen Bobnungen, in benen mehrere Saushaltungen ober Familien gemeinfam untergebracht find, besonders eingehend gu erfaffen, Begabit foll in allen Gemeinden merben mit einer Ein. mobnergahl von 2000 Einmobnern, - im Gegenfag gu der Reichswohnungszählung 1918, in der die Grenze auf 5000 festgefest mar, mabei die ganber allerbings bie Möglichteit batten, auch in Gemeinden mit wenigen Einwohnern die Sahlung burchzuführen. Bei ber jett beabfichtigten Reichsmohnungsgahlung foll ben Landern auch die Möglichteit gegeben merben, in Gemeinben mit meniger als 2000 Einmohnern bie Erhebung burchzuführen. Dies wird besonbers in ben fleineren Orien erforberlich fein, mo fich mabrend und nach bem Kriege neue Inbuftrien gebilbet haben.

Die geftellten Fragen follen in erfter Linie über Große und Beichaffenheit der Bohnung, über die Urt ihrer Belegung und über die Bufammenfegung ber Bohnungs infaffen Muffchiuß geben. Bur befferen Beurteilung bes Umfange, in ben bie Mohnungen belegt find, find auch Angaben über Miter und Geichlecht der Wohnungsinsaffen vorgesehen.

Die Roften ber Bahlung find von ben Banbern gu tragen, das Reich will jedoch einen Beitrag von 600 000 D. gufchte fien. Während ber Reichsrat den Zuschuft bes Reichs an bie Lander verdoppelt wiffen will, halt die Reichsregierung bei dem zum mindeften gleichwertigen Intereffe, das auch die Lander an ber Sahlung haben, an ihrem bisberigen Standpuntt feft.

Gine Tariflohuftatiftif 1927.

Rach Unhörung bes lohnstatistischen Beirats beabsichtigt ber Reichswirtschaftsminifter im Cinvernehmen mit bem Reichsarbeitsminiffer neben ber bereits bestehenben Tariffohnstatiftit im Jahre 1927 Erhebungen über bie tatfachlichen Arbeits. verdienfte in einzelnen Induftriegweigen, beginnend mit der Tegtilinduftrie, durch das Statiftifche Reichsamt ausführen zu laffen. Die Erhebungen feien erforberlich, um ein einwandfreies Bild über die in ber Wirtschaft tatfachlich gezahlten Bohne zu erhalten. Ein entsprechenber Berordnungsentwurf ift in

Die Majchinenproduttion in den einzelnen gandern.

In dem Halbjahrsbericht der Reichstreditgesellschaft ("Deutschlands wirtichaftliche Lage") wird der Wert der Bettproduktion an Maschinen für 1913 auf 13,55 Milliarden Mart, für 1925 auf 22,06 Milliarden Mart geschäpt. Auf Bortriegswerte umgerechnet, d. h. unter Ausschaltung der seit 1913 eingetretenen Breissteigerungen, würde sich die leitere Jahl auf 14,70 Milliarden Mart ermäßigen. Danach ergibt sich sür 1925 eine Sunahme der Beltproduttion um nicht gang 10 Brog. Der Unteil ber Bereinigten Staaten an ber Beltprodution, ber 1913 bereits 50 Brog. betrug, ift 1925 auf faft 58 Brog. gestiegen. Etwa im selben Berhaltnis ift die Broduttion Grogbritan.

niens von fast 12 auf 13,6 Braz der Seignumenge angewochsen. Dagegen dat Deutick fand im Jahre 1925 — 1926 dürfte sich bieren noch nickt viel geändert haben — erst 13 Broz der Gesauten noch nickt viel geändert haben — erst 13 Broz der Gesaute gezeit, gelieieri. Auch der Anteil aller übrigen Länder ist zurückgegangen, nämlich von 18,4 Proz im Jahre 1918 auf 15,7 Broz im Jahre 1925. Wenn es sich dier auch um Schähungen bandelt, so zeigen diese Schähungen bach für die Industrie Deutschlands eine sehr charatteristliche Entwickung aus, die sicher unterblieden wäre, wenn der deutsche Produktionsapparat in der Insselianszeit nicht unrationell ausgebehnt und dabei der Anschlift an die Westfarterenz von der Raschinenindustrie nicht versäumt worden wäre.

Der Gutervertehr bleibt rudgangig.

Die Giterwagengeitellung der Reichsdahn ist in der Woche von 19. die 25. Dezember weiter zurückgegangen. Da die Woche nur fünf Arbeitstage zählte, darf nicht die absolute Ziffer für die Wagengestellung verglichen werden, die mit 662 300 Wagen um über 200 000 Wag en dinter der Borwoche zu rück bleidt, sondern die Durchschnittsgestellung pro Arbeitstag. Diese ist aber ebenfalls deträchslich, von 145 400 auf 132 500 gesunten, wemit der stärt sie Rück an g seit der drieften Rovemberwoche zu verzeichnen ist.

	(In 1000 Stud) wöchentlich		berdichnittlich pen Arbeitstog	
28 в бре				
	1926	1025	1926	1925
5. D11. P.	834,8	775,2	187,4	129,2
13. 918.9.	842,2	784.9	140,4	180,8
19. 925. 9.	848,1	782,5	141,4	180,4
26. 9 2. 10.	859,8	785,6	148,2	130.9
8. 10 9. 10.	880,3	808,4	146,7	188,9
10. 10.—18. 10.	901,9	835,2	150,8	189,9
17. 10.—28. 10.	981,4	841,1	155,2	140,2
24, 10,-30, 10,	950,1	842,7	158,8	140,5
81. 10 6. 11.	900,8	822,2	150,0	187,0
7, 11,—18. 11.	948,2	806,7	187,2	184,5
14. 1120. 11.	648,4	716,6	169,7	148,8
21. 11 -27. 11.	939,5	798.4	156,6	189,2
28, 11 4. 12.	907,2	781.4	151,2	122,0
5. 1211. 13	881,0	702,4	146,8	117.1
12, 12,—18, 12,	872,4	717/1	145,4	119,5
19, 12, -25, 12,	662,8	454,6	182,5	113,6

Wie die Tabelle zeigt, ist der arbeitstägliche Durchschnitt der Wagengestellung seit der britten Rovemberwoche ununter-brochen gesunten. Nuch wenn man die Sassonwomente und den Rüdgang der Kohlenezporte in Rechnung seit, ist das Tempo des Rüdgangs beachtlich. Die seht allgemein sestzuftellende Verschliecherung auf dem Arbeitsmarkt erfahrt dadurch eine interessante

Die Reichspost im Rovember. Rach dem Ronatsbericht für Rovember ist der Bertebe der Reichspost ziemlich rege gewesen. Der Bost ich est vertebr zeigt disher noch nicht erreichte 5 5 ch sta dien. Es sind im Rovember 3506 neue Konien zugekommen, gegen Ende des Berichtsmonals bestanden 890049 Romien mit einem Guihaben von 569 Millionen. Der Telegraphen vorten mit einem Guihaben von 569 Millionen. Der Telegraphen vorten mit einem Guihaben von 569 Millionen. Der Telegraphen vorten ziehen zeigt der Auslandssuntversehr einen sprozentigen Rückgang. Die Zahl der Kund in net einem sprozentigen Rückgang. Die Zahl der Kund in net eil nehmer ist um 4 Broz., milihin um 51 000 auf 1 337 122 gestiegen. Die Ein nahmen biseben mit 142 Millionen gegen den Bormot um 8,5 Proz. zur üd, die Ausgaben beirugen 137 (140 Mill. i. B.). Gegenüber dem August sind die Einpahmen um 10,2 Mill. gestiegen, die Ausgaben um 4,7 Mill. gestallen, so das eine Besserung auch der sinanziellen Berhältnisse sosialen eine Landbundarnossenlichsellt vielte. Ueber die Ober-

Wieder eine Candbundgenoffenichalt pleite. Ueber die Oberbernimer Landbundgenoffenichalt e. G. m. b. H. Briezen, ist nunmehr des Kontursperfahren eröffnet worden. Eine Gläubigerversammung wurde auf den 28. Januar einderufen.

Rüdgung der Automobilproduktion bei Jord. Die Produktion der Ford Rotor Company betrug im Dezember 40 000 Wagen, so das die Gekamtproduktion für das abgelaufene Jahr sich auf 1,447 Killionen Wagen besäuft. Im Bergleich mit 1925 ift dies ein Rüdgung um 351 000 Wagen oder 19 Proz.



Das steigende Verlangen

nach P.K.-Kau-Bonbons beweist ihre Beliebtheir in allen Kreisen. Stets reiner Mund und dauernd angenehm dustender Atem Der reiche Speichelffuss beim Kauen ist den Zähnen zuträglich und hilft



Jette.

"Nee," - bavon mußte Jette wirflich nichts.

"Do fie benn nicht eine verbächtige Berfon habe porübergeben

"Rein, - ja, - es sei ihr wohl so gewesen, - als wenn sie in ber Fruhe fo mas gehört hatte, - bort bruben, - nach bem Balbe zu habe sie von ihrem Genster aus, — jemanden verschwinden sehen. — Bielleicht habe der Kerl die Absicht — dem Marienhofe einen Befuch abzustatten. War ficher ein Einbrecher" - feizie

fle gleichgultig hingu.
"Ein Morder ift's," schnarrte ber Beamte.
"Ein Morder?" Ginen kleinen Schred hatte Jette nun doch be-

Bie ber Blig maren bie belben Manner braugen und ronnten bem Bolbe gu - perfolgten die Spur, die Beite ihnen gezeigt hatte. "Im - mogen die ihn mur auf bem Marienhofe luchen," bachte Bette und permifchie forgfaltig alle Gufipuren ringsherum.

Sm! bm! Ein Morber alfo. - Darnach fab er nun eigentlich nicht aus. Sicher hatte er einmal beffere Tage gefeben. bumm, einer ben anderen totzuschlagent Ja, auf mas fur'n Blobfinn die Leute oft verfallen;" — philosophierte Jette, wendete das Kopftissen, das noch den Eindruck von des Mörders Kopf auf-wies, und froch ins Bett, und schlief die zum Abend.

Erichroden fuhr fie auf. Der Ropf war ihr fo benommen. 3a, warum blotte denn die Ziege fo laut? - Ad, - notürlich war fie hungrig. Bette rannte binaus, fütterte bas Tier, ibm babel gartlich das Fell frauend. Gemolfen mußte fie ja auch werben. Die Subner faben icon fangft ouf ihrer Stange. Ra, die hielten es fchon noch aus. Mis Bette fich budte, um Feuer in ben Dien gu legen, überflet fle ein Schmindel. Der Ropi fcmergte ihr, - effen mochte fie auch nichts. Go troch fie wieber ins Bett. Der Schlaf wellie aber nicht kommen. Alle Knochen im Leibe taten ihr web. Cie fleberte. Ruhelos marf fie fich hin und ber. Draugen beulte und tobte ber Binterfturm. Ein richtiges Schneegeftober mar's. Gange Schneeberge mehle ber Sturm por ihre Sutte. Bette fror felbft im Bett. Darum ftond fie auf und versuchte nochmals Feuer in ben Dien gu legen. Es wollte nicht brennen; ber Schornftein foh voll Schnee. Als es endlich Tag war, troch fle taft auf allen Bleren in ben Stall, um die Ziege hereinzuholen. Das arme Tier ftand bis an ben Sals im Schner. Durch alle Rigen mar er bereingeweht. Um gangen Körper zitternd, perfrach sich das Tier in einem Wintel. Es erholte sich jedach bath. Um Boben tauernd, persuchte fie die Blege gu melten. Mit vieler Mube gelang es ihr endlich.

Wieder verging ein Tag und eine Racht. Es schien, als ob braußen alle Mächte ber Hölle tregelallen. Durch Sturm und Schnee tompfte Bette fich nach einem Berichlag beim Ziegenftall, um ein machtiges Bunbel Seu bereinzuschleppen. Gie ließ auch bie Suhner in bie Stube, weil die fleine Ruche nach ber Windfeite log Sette fublie es, fie wor trant, tobtrant mar fie. Alle ihre Sorgen galten vur noch ben Tieren. Wenn doch nur ein Menich fame, sich ber Tiere anzunehmen. Es fam niemand. Bei falchem Loben fand niemand ins "Derenhaus".

Bon Angfischauern geschützelt, sag Jette und sauschte. Es raschelte etwas über ihr. Es war gewiß im Schornstein. Richtig, da siel auch schon eine Labung Schnee hinunter auf den Feuerberb Dit bem Schnee fam eine meife Taube. Gie mar gang erdopft; ein Gistlumpen bing an ben Schwanziebern. Bette mußte löcheln, obmohl ihr fterbenselend gumute war. Gie batte um Suje gebetet für ihre Tiere, nun ichidte ihr ber liebe Gott noch ein bilf. lefes Geschöpf dazu. Sette stand in der Kuche. Gle schwantte, als fei fie betrunten. Den herabgefallenen Schnee ichaufelte fle in Topie, Schulfeln und Bafchfaß Run hatten die Tiere boch wenigftens Baffer und Futter fur bie nachften Tage, - wenn fie nicht mehr ba fein follte. Der Taube nahm fie ben Gistfumpen ab und ftedte fie einfach ins Bett, we fie fich febr ichnell erholte. Gie flog bald vom Bett auf den Tisch und feerte durftig eine Untertaffe voll Baffer. Jette erinnerte fich, bog fie irgendwo eine Tüte mit Erbien fteben batte, bie fie legten Berbft auf bem Ader gefammelt batte. Gie fand fie im Ruchenichrant und feerte ben gangen Inhalt auf den Tifch. Run tonnte auch die Taube vorläufig nicht verhungern. Und wenn einer von ihren "Gaften" tommen follte, - Bette lacheite wieber, - ein rührendes Bacheln. - braugen ftand ja noch bie Rubeiluppe und fast das ganze Hühnerfleisch. Das würden sie don finben

Run, mo für Menich und Der geforgt war, tom die große, munderfelige Rube fiber bie Rimmermube Mit Riefenfchritten gings bergab. Das Fieber ftieg. Aber fie fitt nicht mehr; ihr Geift begann fich zu verwirren. Sie sprach mit ber Bloge, als fei fie ber Arlminalbeamte. Sie bat bie Taube, ihr boch ein Schludchen Baffer zu reichen. Durftenb öffnete fie bie brennenben Lippen. Gurrend fag bie Taube auf bem Bettranbe und blidte fie mit ihren roten, runben Meuglein an,

Bette löchelte. Gie mar wieber ein Rind, ein glüdliches, frobes Rind, bas auf bem großen Gutehofe im Elternhaufe Sunberte von weißen Tauben futterte. Gie fliegen ihr auf Die Schulter, fie fliegen ihr auf ben Ropf fle freffen ihr aus ber Sand. "Annetie! Unnetie!" ruft eine liebe, weiche Stimme. Die Mutter ift's - Schon und ftolg steht fie oben auf ber Terraffe und fächelt und windt. Und über allem flegt ble Sonne, Sonne, - Bicht und Freude.

Begehrend gittern ihre fpraben, riffigen, fiebernben Bippen. Bette ift tot

Draufen ift die Ratur auch gur Rube gefommen. Der Sturm hat ausgetobt. Es ift Taumetter eingetreten.

Der erfte. ber sich nach Tagen im "hegenhaus" einfindet, ift Bens Steinklopfer. Er bat jo oft feine Brotschnitte, die ihm in ber Toiche gulammengetrodnet maren, in Bettes Stubchen bei einer Taffe Raffee binuntergefpult. Beute treibt ibn die Sorge um Bette. Er muß boch einmal nachfeben, wie fie bas Unmetter überftanben bat. Jens muß fich erft einen Weg burch Gis und Baffer bahnen. Mis er bie Tur öffnet, fliegt eine weiße Taube an ihm porbel ins Freie. 3m Stubden icharren bie Suhner nach bem legten Rörnchen. Die Blege blott, meil ihr bas volle Guter fcmergt. Bette fient friedlich ichlafend im Bett und lächelt. Bens geht naber beron und fieht, bag die Mite tot ift.

Bens Steintfopfer nimmt feine Dube ab und murmelt ein ftilles Bebet. Dann geht er jum Gemoindeporfteber, ben Zeb ber Allen gu melben.

Biele Kosten hat Jette ber Gemeinde nicht verursacht. Es ftedt doch noch allerhand Bert in der hutte mit allem toten und febenden

Beite flegt aufgebahrt in ber fleinen Stube. In der Beichenhalle liegt ein toter Bagabund, fchlimmer noch, ein Berbrecher, ein Mörber, ben man unweit ber Stadt gefunden hat. Er ift im Schneegestöber umgetommen. Der Ort, wo man ihn sand, gehört gum Dorfe, alfo muß ihn die Bemeinde begroben.

Bens Steinklopfer fteht in ber Solle und betrachtet bie Beiche. Diefer ruhelofe, ju Tobe gehehte Menich, auch er trogt ben Ab-glang bes Friedens im Angesicht. Er sieht aber boch merkwürdig

Bu den Kirchenaustritten in Braunschweig.



Der liebe Gott: 3ch felber würde es auch nicht anders madien!"

aus in seiner mollenen Weiberjade. Jens möchte barauf schwären,

baß er biese Jade oft an Jette gesehen hat. Wie kam es nur, daß so viele von Jettes "Gösten" von ihrem Tobe erfuhren? Ber tonn es jogen? Die Kinder ber Sanbftrage tennen fich ja im weiten Umtreife. Mue, die mehr ober weniger im "hegenhause" ein, und ausgingen, finden fich hier wieder zusammen zum legten Schmaus. Bum Beldenschmaus, ben ihnen Jeite noch felber aubereitet hatte. Bens Steinflopfer marmt ble Rubelfuppe, ble er in ber Ruche findet, fle bot gwar schon einen fleinen Stich ins fauerliche, ober das mocht absolut nichts, fie schmedt vorzligfich. Bette liegt im Sarge und lachelt ihnen gu. Als bas lette Suhnerbein abgenagt ift, tragen fle ben Sarg hinaus. Mit Tannengrun baben fie ibn gefcmudt und nun fleht ber fcmarge Armenfarg gar nicht fo hahlich aus. Durch patichigen Schnee geben fie bin-über jum Friedhof. Das Schneewasser bringt ben Aermften ber Urmen unbarmbergig burch bie gerriffenen Stiefel. Gie achten es taum. Sie gieben die verschiffenen, bunnen Jaden enger gufammen. Bahneflappernb umfteben fie bie Gruft. "hab' Dant, Mutterchen! -Schlofe mohl, bu Gute, - Rimmermube!"

Dumpf poliert bie Erbe auf Bettes Sarg. Das Gefolge loft fich vom Grabe. Wie ber Wind einen Saufen Blatter aufwirbelt und in alle Binde verstreut, so treibt das Schickat auch biefe Menfchen ausernander.

Jette ruht nun aus auf bem fleinen Kirchhofe. An ber Beiß. bornhede liegt fie. Reben thr ichlaft ber Morber. Mon bat ibn zwar an der Mauer verscharrt. Jette liegt aber se nabe, baß sie en Biab, ber bie beib quem bie Sanbe reichen tonnen.

Frühlingsjonne füßt Jütlands Seibe. Frühlingssonne tüßt Jeties und bes Mörbers schmuckose Hügel.

Aus To'ftois Leutnantsjahren.

Ms Tolftoi noch fern im Kautafus in Militärdienst stand, emig underdummelnd, trintend, Karten spielend und dobei doch stets von neuem seine Lasier verstudend, sarten spielend und dobei doch stets von neuem seine Lasier verstudend, sarten spielend und dorzubringen hotte. Sogar mährend des Krimstrieges, auf seinen ausgedehnten Reisen durch Europa und in den ersten Jahren auf dem beimallichen But Lennen Ausgen katte er nie demit aus alle keine Kristenische Leiter und der eine Kristenische Reisen der Ismaja-Voljang seizie er nie damit aus, alle seine Ersebnisse, seine erstannten Schwächen und siehler gedantlich durchzuarbeiten und schriftfich niebergulegen.

Und dann, eines Toges, hörte er auf damit, er fühlte fich zum erstennal glücklich und gelöft, er arbeitete an seinem Wert "Krieg und Frieden". Bis zum Jahre 1878 sollte das Togebuch underührt in seiner Schubsade schlummern.

Mertwürdigerweise sind die Aufzeichnungen Losstois aus dieser früben Epoche erst in der allerseiten Zeit verössentlicht worden, zwei Bände: "Tosstois intime Lagebücher" erschienen in französischer Sprache, herausgegeben von Chuzenille und Vozner. Aus diesen Logebüchern kann man schon im jungen Losstoi den aften seben.

Tolftoi ist unnachschtlich gegen sich, er schreibt: "Ich bin döhlich, bösartig, schlecht erzogen, reizbar, jädzornig und ungerecht gegen andere. Sigentsich din ich sogar unwissend, dazu bin ich auch unentschlossen, unduschien und dann mieder schüchtern, wie ein Lind. Dabet din ich unglandlich eingebildet, mie alle Schwächlinge. Mir sehtt es an Tapierseit." Und so geht es noch lange Zeilen weiter in undarmherzigen Seldstorwürsen, er erniedrigt sich an-

dauernd vor sich selber, er schweigt sast in Selbstherobsehung und in der Berneinung alles Guten in sich. Damais war Tossto 25 Jahre alt. Diese Tagebuchblätter des jungen Tossto entheben uns eigentlich der Mide, sein Beben in zwei Abschnitte zu zerteilen, in den Tosstot vor und nach der Besehrung. Denn sein Beben, wie er es in dürzen vor und nach der Belehrung. Denn sein Beden wie er es in digen Biätern genau zergliedert, war doch von einer denunderinswerten und geschlossen Einheitlichteit. Aus diesen Tageduchaufzeichnungen ist klar ersichtlich, daß er schon immer ein Evangesist gewesen ist. Er schreidtlich, daß er schon immer ein Evangesist gewesen ist. Er schreidtlich, daß er schon immer ein Evangesist gewesen ist. Er schreidtlich, daß er schon immer ein Evangesist gewesen ist. Er schreidtlich, daß ersehe alle Gedete durch das "Tater unter", denn in ihm sind alle anderen entholien." — Das ist nicht der Mie mit den duschigen Augendrauen und dem sangen weißen Bart, der so sagt, sondern ein junger strommer Fähnrich, der sein Leben mit seinen Kameraden voll anstosset und zwischen zwei Sousgelogen und zwei Karienpartien dabeim im Schreidtsich sich sehen nicht seinen Seden mit den Bruder, "hat wieder einmal den ganzen Kawiar vom Brot geschiecht und läßt uns die seeren Scheiden stehen." Im gleichen Abend schreidt im läßt uns die seeren Scheiden such den Dust des Kaviars auf der Junge, derselbe Seo Ritosajewisich in sein Tagebuch, daß er niemals in seinem Seden wieder Kaviar essen den Dust des Kaviars auf der Junge, derselbe Seo Ritosajewisich in sein Tagebuch, daß er niemals in seinem Seden wieder Kaviar essen der Gendenbuchstührung Ordnung und liebersicht zu dringen, er numerterze sie einsich. Er kam del dieser Methode auf recht dabe Jahlen, denn im allgemeinen war er doch noch seinen eigenen Ermodynungen gegenüber etwas ungehorsam. Eines Tages jedoch ersannte er, daß irgendron

augemeinen war er oom noch jeinen eigenen Ermoinungen gegenwer etwas ungehorsam. Eines Tages sedoch erkannte er, daß trgendwo noch ein Denksehler steden müsse, daß er auf diesen Bege nicht viell erreichen würde. Schritt für Schritt nuß ich das Terrain erobern, sogt er sich und ist auf diese Entdedung sehr stolz. "Mein Haupturtum", schreidt er, "war, daß ich Selbstvervollkommung mit Bollfommenheit verwechselte. Man muß erst einmal damit beginnen, sich selbster tiar zu sehen, seine Fehler zu erfennen und damit vorsuchen, diese Kehler zu tilden. Das ist richtiger als gleich neck einer nie diese Fehler zu tilgen. Das ist richtiger, als gleich nach einer nie erreichbaren Bollendung zu streben." Der von ihm hiermit erkannte Gedonke war an sich banol genug, aber er war doch der Ursprung seiner ganzen moralischen Entwickung, die ihn in die gestige Höhe

führte.

3wilchen Stöhen unbezahlter Mild., Brot- und Schneiderrechnungen, die alle seine Schwlöden füllten, stellte er sein morasisches
Soll- und Hadenstonto auf. Dodes som er so weit, daß er seine Hauptsehler auf nur der reduzieren konnte: Undeskändigseit, Charasterichwäche und Faulheit. Wochen hindurch beschließt er sede Togeduchniederichrist mit dem Satz. Bas mir am meisten in diesem Beden sehlt, ist, mich von meiner Undeskändigseit, meiner Charasterichwäche und meiner Faulheit zu befreien." Tosstoi wendet also
ichon damals die autosungestive Methode an, mit der Jahrzehnie
später der Nancher Apotheter Cous ersolgreich "arbeitete". Luch Tosstoi sieht Ersolge. 1857 schreidt er: "Ich din begüust von der Schnelligseit, mit der meine morasische Enwickung sorschreitet."
Wenn ein junger Nensch, mitten im Kausalus, in einem untultiverten Bande, inmitten unwissender Bauern und einer soft
allgellosen Sodatessa ein so naives und doch von startem Willen zum

allgellofen Sodotesta ein so natoes und doch von fiartem Willen gum Guten erfülltes Lagebuch schreiben kann, wenn er sich immer wieder damit adqualt, neue seessische und gestige Ersennnisse zu sammeln, dann kann man schon rubig von ihm sogen, daß er andere, deser ist, als die ihn umgedenden Menschen, die sinnlos und unüberlegt in täglichem Einerset tatentos ihr Beden abrollen sassen und es per-

Tolftoi fleft viel in feinen ftiflen Stunden, er fleft Didens, Tolstof liest viel in seinen stillen Stunden, er liest Dickens, Goeihe, vor alien Dingen aber Rousseau, den er gwar später für viele seiner Irrtimer verantwortslich macht, den er aber auch als seinen großen Behrmeister anertennt. An der übrigen französischen Literatur tann er sedach saum Besallen finden, er sieht einige Stüfe von Mosière, die ihm gar nicht zusagen, er lehnt, und das mit vollem Recht, Romane von Eugen Sue ab und spricht einige Male von Albernheiten, die er dei Basza gesunden haben will. Wesche —, das sogt er seider nicht. Sicher aber sit, daß ihm der französische Esprit in seiner etwas oberstäcksichen und spöttischen Art durchaus nicht behagt. Die Antite ist ihm bedeutend beder. Er war 28 Jahre all als er die Schönheit der Alas entdeste, er erschwerte innersich alt als er die Schöndeit der Nias entdedte, er erschauerte innersich vor Begescherung und Ehrfurcht. In seinem Zogebuch sinder sich eine Notz, die er machte, als er gieich nach der Letzüre der Nias noch einnal das Evangelium gelesen hatte: "Konnte denn Homer nicht erkennen, daß das Schöne die Liede ist?

nicht erkennen, daß das Schöne die Liebe ist?

Tasstol war, enigegen seiner eigenen zu strengen Meinung gegen sich, durchaus nicht saul. Er schried ungäblige Bogen, noll mit den verschiedensten Beodachungen, auch solchen historischen und geographischen Indast. Sein Ideal, regelmäßig seden Rorgen einen Bogen zu schreiben, wie es z. B. Jose steis geian, tonnte er nie erreichen, dazu mar sein Geist doch zu umruhig. Es war ihm nie möglich, sich zu sessen geinen Schreibeisch zu seizen und programmäßig zu arbeiten. Rach sahresangem Kampse resignierte er in dieser Beziehung. Wenn er sühlte, daß die Wogen seinen Gedanten über ihm zusammenschlugen, daß er sie nicht mehr der dies und in eine geschlossen konnte, dam warf er die Baptere beiselie, nahm sein Gewehr und sing hinaus auf die Felder Papiere beijeite, nahm fein Gewehr und ging hinaus auf die Felber

Much über feine fentimentalften, feine intimften Erlebniffe, feine Erlebniffe mit Frauen berichten diese Tagebuchblätter. Einen giemflich weiten Rauen nimmt darin Baleria Arseniewna ein. Die Familie Arfenjew wohnte in allernachfter Rachbarichaft von Jasnaja-Poljana Arfenjew wohnie in allernächster Nachbarschaft von Jasnaja-Vosjana Tolstoi war häusiger Gast dort, allgemein nahm man an, daß er Balerias wegen so viel bei den Nachdarn welle, daß er die Husstechter siede. Er selber schreidt jedoch, daß er Baleria solt dumm sände, well sie unverständliche, wenn auch siedenswürzige Torheiten doherrede, daß sie sächerlich leichtsertig, afsetziert und stumpflung sei, daß sie däßliche Arme hade und eines Toges ensbest er voll Enssetze, daß sie auch noch dier geworden, als sie disher gewosen. Sein Urteil sautete, daß er auch nicht das geringste für sie empfände. Aber am 24. Oktober 1856 schreidt er pföhlich: "Ich die empfände. Aber am Welchielt ungeschlogen, aus einem dummen Geschöpf wurde über Nacht ein reizendes Mädehen. Tolstol sühlte wohl selbst die Unwahrscheinslichseit dieser Wandung und er reist nach Vetersburg, um mabricheinlichfeit diefer Wandlung und er reift nach Betersburg, um seftstellen zu können, ob die Reigung einer Trennung standhält. Dort schreibt er in sein Tagebuch, daß er zwar noch viel an Baleria benke, daß dies aber wohl daher kommen möge, daß er in dieser Zeit femer anderen Frau begegnet fei. Die Heirat, die von den Arfeniems ftort erhofft murbe, tam nicht guftanbe.

Dogegen heiratete Tolftoi 1862 im Alter von 33 Johren Cophie Bers. Auch bei dieser Angelegenheit ging nicht alles so glatt, wie man erwariet, auch hier bestand zuerst ein Mispoerständnis bei den zufünstigen Schwiegereltern. Alle Welt gloubte, daß er in die Aetieste der Bersmädels, in Lifa, versiedt sei, und man war sehr erstaunt, sast ein wenig verängert, als er um Sophles Hand dat.

Bon biefer Beit an muffen bie Tagebuchaufzeichnungen por ben Bon dieher Jeit an müssen die Lageduchaufzeichnungen vor den alltäglichen Roswendigkeiten zurückreien. Die Ehe und landwirtschaftliche Unternehmungen nehmen ihn zu start in Anspruch. Sein Leben stieht incht sehr leicht, er dat viel Schulden und finder überdies in seiner Arbeit teinersei Befriedigung. 1865 sieh er alles im Stich und reiste in die Steppen von Samara. Er glaubte, daß er, wie seine Brüder, lungenschwindsücktig sei und wollte sich durch einen längeren Aufentwoll in der lustigen und freien Steppe und einer Einternachtigen und freien Steppe und einer Stutenmilchfur ausheifen.

Zu dieser Zeit trat ein Stillstand in der mustischen Entwicklung Tosstois ein, einer Entwicklung, deren Leim in der Zeit vor seiner Berheiratung, in der Zeit, wo er im Koukasus sein Togebuch begonnen, gelegen hat.



Restbestände und andere Gelegenheitsposten enorm billig Herren-Socken Damen-Strumpfe

Reinwollene Unterziehstrümpfe

für Damen und Herren Zarie II 690 290

Grosse Posten Strick-Jäckchen

Ein grosser Posten kunstseidener

Herren-Hemden 495

Mur Leipziger Str., Alexanderplatz, Frankfurter Allee Alleinverkauf für Berlin

Rest- u. Einzelpaare

Herren-

Ein Posten ans Pulloverstoff, m. lang. 425 Asymely a. Kragen, früher 4 Jetzt

für Damen und Herren

Ein Posten Cheriot TanzanzugeFate

Sport-

Crêpe

Wolldiverse Master 75 Meter früher bis 75 Meter friber bis 200 Joint Meter

Crêpe

Helvetia- A85 Seide

Ein Posten

Tischtücher

Damen-

Echt Silber-Bestecke 800/000 gestempelt Tortenheber, Butter- und Käsemesser, Brotgabein, Zucker- und Kompottlöffel, Aufschnittgabein usw., Stück

Außerdem: Große Posten Glas, Porzellan, Steingut Wirtschaftsartikel

Leipziger Str. * Alexanderplatz * Frankfurter Allee * Belle-Alliance-Str. Kottbuser Damm + Wilmersdorfer Str. + Grosse Frankfurter Str. + Chausseestr.